

# Jahrbuch

DEUTSCHES ROTES KREUZ  
KREISVERBAND FLÄMING-SPREEWALD E.V.

## 2022





 **Gemeinsame Ausbildungsübung von  
DRK und Feuerwehr am Schlabendorfer See**

 Mehr dazu lesen Sie auf der Seite 30

# Mission Statement

des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V.

Das Deutsche Rote Kreuz rettet Menschen, hilft in Notlagen, bietet Menschen eine Gemeinschaft und steht den Armen und Bedürftigen bei – in Deutschland sowie in der ganzen Welt.

Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. ist seit über 150 Jahren in der Region aktiv. Viele Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter sind für die Menschen vor Ort da. Jeder Tag steht im Zeichen gelebter Menschlichkeit.

## Das heißt zum Beispiel:

**Wir helfen Menschen in Notfällen** durch Betreuung und sanitätsdienstliche Hilfeleistungen.

**Wir unterstützen** alt gewordene, pflegebedürftige Menschen sowie Menschen mit Behinderung dabei, ihr Leben selbstbestimmt zu leben.

**Wir betreuen Kinder** - jeden Tag und in besonderen Situationen.

**Wir helfen Eltern** bei der Bewältigung ihres Alltags.

**Wir helfen Kindern** und Jugendlichen dabei, sich den Herausforderungen von Konsum, Kommunikation und Alltag zu stellen.

**Wir bringen Kranke** zu ihren Behandlungen und unterstützen deren Rückkehr in den Alltag.

**Wir haben die Fachkräfte**, die beim Umgang mit Sucht, Schulden oder existenziellen Problemen helfen.

*Als Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband vereinigen wir die Kompetenz vieler Fachleute unter einem Dach. Wir sind regional vernetzt und erreichen durch unser verantwortungsvolles und vorausschauendes Handeln die Menschen vor Ort mit unseren Hilfs- und Unterstützungsangeboten.*



# Liebe Leserin, lieber Leser,

drei Jahre Corona und ein Jahr Ukrainekrieg haben vieles verändert, so auch unser Verständnis von Sicherheit und Krisen. Die COVID-19-Pandemie hat uns alle vor ungekannte Herausforderungen gestellt. Doch spätestens seit dem 24. Februar 2022, mit dem Beginn des Krieges in der Ukraine und im weiteren Verlauf, ist uns allen bewusst geworden, dass die weltweiten und parallel existierenden Krisen, die keinen Bereich des Lebens außen vor lassen, unsere Gesellschaft verändern.

Umso wichtiger ist es, uns immer wieder bewusst zu machen, dass wir es an vielen Stellen selbst in der Hand haben, wie wir unsere Gesellschaft gestalten. Dabei übernehmen Ehrenamtliche, die sich z.B. in ihrer Freizeit fortbilden und gemeinsam ihre Fähigkeiten für unterschiedliche Einsatzszenarien trainieren, ebenso Verantwortung wie Hauptamtliche, die sich für die Stärkung und die Befähigung ihrer Klientel einsetzen, aber auch ihre Arbeit miteinander reflektieren und effizienter gestalten. Unser Jahrbuch gibt Einblicke in Aktivitäten und Projekte unserer ehrenamtlichen Gliederungen sowie unserer Einrichtungen und Dienste, die trotz schwieriger und z.T. ungewisser Rahmenbedingungen erfolgreich umgesetzt wurden.

Wir sind dankbar für die Kreativität und den unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Wertschätzung, die sie Beteiligten und Betroffenen entgegenbringen, sie stärken und oft innovative Wege gehen, um unseren Auftrag zu erfüllen. Und wir sind unseren engagierten Ehrenamtlichen dankbar, die uns immer wieder beweisen, dass sich eine hauptberufliche Tätigkeit und ehrenamtliches Engagement für unsere Gesellschaft nicht ausschließen. Gerade in diesen schwierigen Zeiten erfahren wir täglich, wie wichtig es ist, als Gemeinschaft mit menschlichen Werten zusammenzustehen und füreinander da zu sein.



 **Hand in Hand**  
gemeinsam Herausforderungen bewältigen  
v.l. Jan Spitalsky (Vorsitzender des Vorstands),  
Dietmar Bacher (Präsident)

Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns unterstützen – sei es durch ihr tägliches Wirken in unseren Einrichtungen und Diensten, ihre Spenden, ihre ehrenamtliche Arbeit oder einfach durch ihre Solidarität. Ohne Ihre Unterstützung ist unsere Arbeit nicht möglich!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen des Jahrbuchs 2022 und hoffen, dass es Ihnen Einblick in unsere Arbeit gibt und Sie dazu inspiriert, uns auch weiterhin zu unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr

**Dietmar Bacher**  
Präsident  
des Kreisverbands

**Jan Spitalsky**  
Vorsitzender  
des Vorstands

---

# Inhalt

JAHRBUCH DES  
DRK-KREISVERBANDS  
FLÄMING-SPREEWALD E.V.  
2022

---

## 03 MISSION STATEMENT

## 05 EDITORIAL

Grußwort  
Dietmar Bacher, Jan Spitalsky

---

Der Kreisverband  
Fläming-Spreewald e.V.

## Übersicht

---

### 10 ORGANISATIONSFORM

### 11 ORGANISATIONSSTRUKTUR

### 12 BETEILIGUNGEN, PARTNER- UND MITGLIEDSCHAFTEN

### 14 GREMIEN UND DEREN AUFGABEN

### 15 UMSATZ

### 16 PERSONAL

### 17 MITGLIEDER

## Der Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

### Allgemein

---

- 20 GROSSER HILFSKONVOI FÜR KRIEGSOPFER AUS DER UKRAINE IN LUCKENWALDE GESTARTET**
- 21 TRANSPARENZ SCHAFFT VERTRAUEN**
- 22 „DEIN JOB NEBENAN“ KAMPAGNE PERSONALMARKETING**
- 23 SOCIAL MEDIA UND SOFTWARE-UMSTELLUNG**

## Das DRK vor Ort

### Ehrenamt

---

- 26 GEMEINSCHAFTEN UND ORTSVERBÄNDE**
- 28 EHRENAMT UND BILDUNG**
- 29** Bessere Ansprechbarkeit und mehr Service für unsere Ehrenamtlichen
- 30** Hand in Hand helfen
- 31** Das hatten wir so zum ersten Mal – Wasserwacht und Waldbrandbekämpfung
- 32** Aktivitäten in unseren Gemeinschaften
- 33** Labor Betreuung 5.000
- 34** Ein Jahr lang volles Programm – Die Ausbildung zu Rettungssanitätern
- 35** Das Licht der Hoffnung – Der Fackellauf nach Solferino

## Das DRK vor Ort

### Hauptamt

---

- 38 KINDER, JUGEND UND FAMILIE**
- 39** Neue Themen und Stärkung der Zusammenarbeit
- 40** Agile Führungsprinzipien im Bereich Kinder, Jugend und Familie
- 41** Gewaltschutzkonzepte für Kinder- und Jugendeinrichtungen
- 42** Neue Horte, neue Namen
- 42** Soziale Beratung und Jugendberatung in Ludwigsfelde
- 43** Erzieher sind Beziehungstifter Kita-Fachtag in Blossin
- 44 INKLUSION UND VIELFALT**
- 45** Corona, Teilhabe und neue Konzepte
- 46** Gemeinsam durch die Krise
- 47** Der Familienentlastende Dienst auf Tour
- 48** Vollversammlung der Bewohnerschaftsräte
- 49** Wir drehen die Perspektive! Wie ein Imagefilm entsteht
- 50 GENERATIONENARBEIT UND PFLEGE**
- 51** Das betrifft uns alle Viele Herausforderungen in der Pflege
- 52** Projekte für ein besseres Leben im Alter
- 53** Neue Projekte in Familienzentren und Mehrgenerationenhäusern
- 53** Elektromobilität in der Hauskrankenpflege Luckenwalde

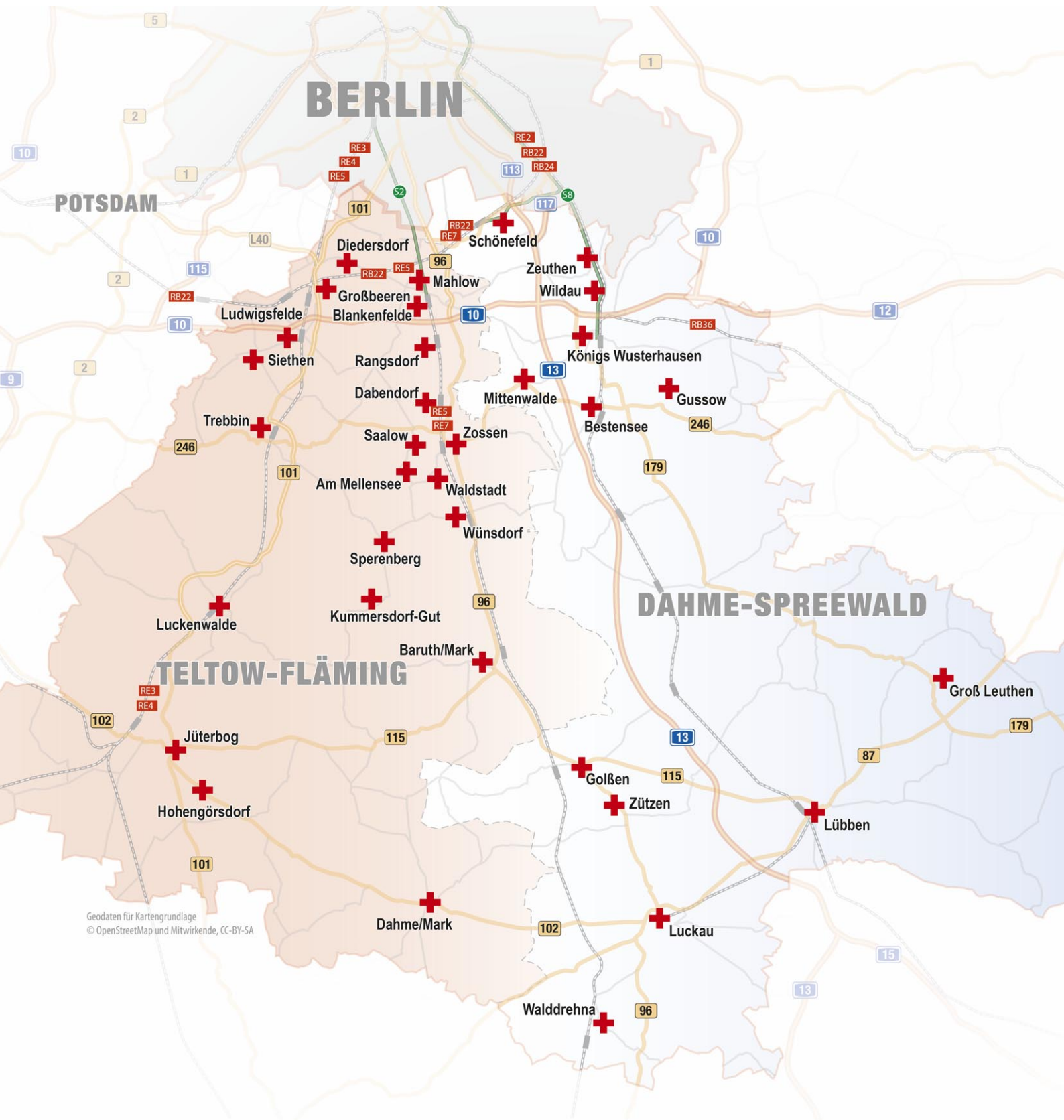
---

### 54 IMPRESSUM

### 54 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

### 55 NOTIZEN

### GRUNDSÄTZE



## KAPITEL 1

# Der Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. Übersicht

- Organisationsform
  - Organisationsstruktur
  - Beteiligungen, Partner- und Mitgliedschaften
  - Gremien und deren Aufgaben
  - Umsatz
  - Personal
  - Mitglieder
- 



## DER KREISVERBAND

# Organisationsform

## DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Neue Parkstraße 18  
14943 Luckenwalde  
Telefon: 03371 6257 0  
Telefax: 03371 6257 50  
E-Mail: [info@drk-fs.de](mailto:info@drk-fs.de)  
Internet: [www.drk-fs.de](http://www.drk-fs.de)

### Rechtsform

Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. ist als eingetragener Verein organisiert.  
Registergericht: Amtsgericht Potsdam  
Registernummer: VR 6081 P

### Vorsitzender des Präsidiums

Dietmar Bacher (Präsident)

### Vertretungsberechtigter Vorstand

Jan Spitalsky (Kreisvorsitzender)  
Robby Walz (Kreisvorstandsmitglied)  
Heike Lenk (Kreisvorstandsmitglied)

### Gründung DRK-Kreisverband

Am 3. Oktober 1864 schreibt der Landrat des Kreises Jüterbog-Luckenwalde, Adolf Hoffmann, in knappen Worten an das „Königliche Regierungs-Präsidium zu Potsdam“: „Dem Königlichen Regierungs-Präsidium beehre ich mich in Erledigung der nebenbezeichneten hohen Verfügung gehorsamst anzuzeigen, dass in Folge meiner Veranlassung die in anliegendem Verzeichnisse aufgeführten Personen sich zum Eintritt in den Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger bereit erklärt haben.“ Es folgen die Namen von 41 Personen, die den ersten „DRK-Kreisverband“ unserer Region bilden.

### Jugendrotkreuz Luckenwalde

Joachim von Winterfeldt-Menkin, nach dem die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbands Brandenburg benannt ist, war 1921 Präsident des Deutschen Roten Kreuzes geworden, als aus den

verschiedenen deutschen Rotkreuzgesellschaften des Kaiserreichs ein einheitliches DRK entstand. Zu seinen vielfältigen Verdiensten gehört 1925 die Gründung des Jugendrotkreuzes. Und bereits im selben Jahr ist für Luckenwalde die Existenz einer Jugendgruppe innerhalb des Vaterländischen Frauenvereins dokumentiert.

### Nach der Gründung des DRK der DDR bauen Kreisärztin und DRK das regionale Gesundheitswesen auf

Am 23. Oktober 1952 wurde der Beschluss des Ministerrats verkündet, in der DDR das DRK wiederzugründen. Im selben Jahr wurde Dr. Eva Wessel zur Kreisärztin für den Kreis Luckenwalde berufen. Ihre vordringliche Aufgabe war der Aufbau des Gesundheitswesens, woraus sich die Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz quasi von selbst ergab, denn alle Ärzte und Krankenschwestern mussten Rotkreuz-Mitglied sein.

### Der Kreisverband Teltow-Fläming entsteht

Mit der Wende wird auch das Rote Kreuz neu strukturiert. Noch existieren die drei Landkreise und damit auch die DRK-Kreisverbände Jüterbog, Luckenwalde und Zossen nebeneinander. 1993 kommt es zur kommunalen Neuordnung, bei der die drei vorgenannten Landkreise zum Landkreis Teltow-Fläming zusammengeschlossen werden. Auf der Kreisversammlung am 26. November 1994 im Kultursaal in der Einrichtung „Saalower Berg“ beschließen die DRK-Versammelten ihrerseits die Gründung des neuen Kreisverbands „Teltow-Fläming“ zum 1. Januar 1995. Ortsverbände (OV) anstelle der bisherigen „Grundorganisationen“ gab es zu dieser Zeit schon im Kreisverband Zossen (OV Großbeeren, OV Blankenfelde-Mahlow, OV Zossen, OV Ludwigsfelde). In den beiden folgenden Jahren ziehen Luckenwalde (1995) und Jüterbog (1996) nach.

### Der Kreisverband erhält seine heutige Ausdehnung: Fläming-Spreewald

Parallel zur politischen Struktur bestehen neben den Landkreisen Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald die gleichnamigen DRK-Kreisverbände. Die Entwicklung hat gezeigt, dass dieses Nebeneinander unwirtschaftlich ist. Am 19. Mai 2000 beschließt die außerordentliche Kreisdelegiertenversammlung des Kreisverbands Teltow-Fläming den Zusammenschluss mit dem Nachbarn Dahme-Spreewald. Die beiden Namenshälften ergeben den neuen Doppelnamen Fläming-Spreewald.

## DER KREISVERBAND

# Organisationsstruktur

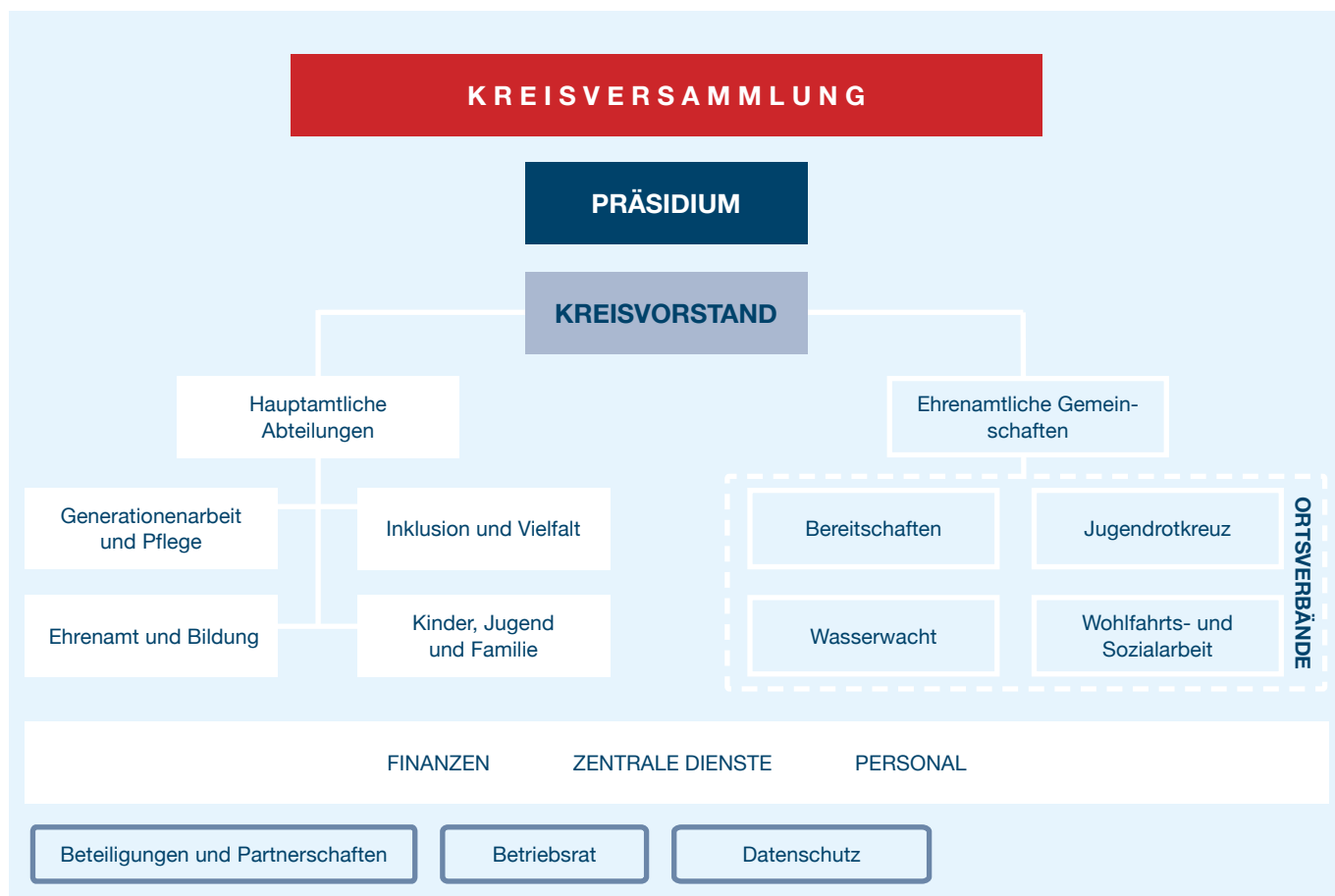
Wir sind Bestandteil der Nationalen Gesellschaft des Roten Kreuzes der Bundesrepublik Deutschland und somit Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.



Das DRK besteht aus dem **Bundesverband**, **19 Landesverbänden**, den **Kreisverbänden** und **Ortsvereinen** sowie dem **Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V.** mit seinen 31 DRK-Schwesternschaften.

Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. ist Mitgliedsverband im **DRK-Landesverband Brandenburg e.V.** Insgesamt sind 17 Kreisverbände im Landesverband Brandenburg vertreten.

## Organigramm



# Beteiligungen, Partner- und Mitgliedschaften



## Ambulanter Palliativ- und Hospizdienst Luckenwalde e.V.

Der ambulante Palliativ- und Hospizdienst Luckenwalde e.V. unterstützt schwerstkranke und sterbende Menschen und deren Angehörige im Landkreis Teltow-Fläming.



## Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. Selbsthilfe Demenz

### Alzheimer Gesellschaft Brandenburg e.V.

Die Alzheimer Gesellschaft ist eine Interessensvertretung von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen.



## DEKRA e.V.

Als Mitglied der DEKRA e.V. nehmen wir Leistungen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit unseres Fuhrparks in Anspruch.



## Deutscher Fundraising Verband e.V.

Der Deutsche Fundraising Verband e.V. ist Träger der Initiative Transparente Zivilgesellschaft, welche sich für einheitliche Veröffentlichungspflichten von gemeinnützigen Organisationen einsetzt.



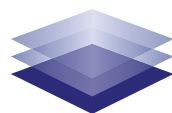
## Deutsches Jugendherbergswerk (DJH)

Zur Nutzung von Jugendherbergen durch die Einrichtungen und Dienste des Kreisverbandes ist dieser Mitglied im Deutschen Jugendherbergswerk Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.



## Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. erarbeitet fachlich fundierte Stellungnahmen, Empfehlungen und Publikationen zu sozialpolitischen und sozialrechtlichen Themen. Er bildet mit seinen Fachveranstaltungen eine gemeinsame Plattform für Kommunen, Verbände, Politik, Recht und Wissenschaft.



## Initiative Transparente Zivilgesellschaft

### Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ)

Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) fördert ein Plus an Informationen, welches die Organisationen, die sich der ITZ angeschlossen haben, freiwillig anbieten und das über die gesetzlichen Veröffentlichungspflichten für zivilgesellschaftliche Organisationen in Deutschland hinausgeht.



## Deutsches Rotes Kreuz

DRK-Flüchtlingshilfe  
Brandenburg

### DRK-Flüchtlingshilfe Brandenburg

Im Auftrag des Landes Brandenburg übernimmt die DRK Flüchtlingshilfe zentrale Aufgaben im Betrieb der Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete in Eisenhüttenstadt und seinen Außenstandorten Frankfurt (Oder), Wünsdorf und Doberlug-Kirchhain.



## Deutsches Rotes Kreuz

Landesverband Brandenburg

### DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

Der DRK-Landesverband Brandenburg e.V. vertritt das DRK gegenüber auf Landesebene tätigen Behörden und landesweit tätigen Verbänden und Einrichtungen.



## Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten sowie Partnern und Partnerorganisationen

### Anteile am Stammkapital:

90% DRK Träger- und Service GmbH  
28% Gemeinnützige PML Palliativmedizin Luckenwalde GmbH

33% Deutsches Rotes Kreuz Flüchtlingshilfe - Brandenburg gemeinnützige GmbH  
5% Deutsches Rotes Kreuz Flüchtlingshilfe Brandenburg-Ost gGmbH

### DRK Träger und Service GmbH

Das Unternehmen ist Träger- und Servicegesellschaft für ambulante und stationäre Einrichtungen des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V.

### Förderverein des Rotkreuz-Museums Luckenwalde e.V.

Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. fördert die Rotkreuzverbreitungsarbeit des Rotkreuz-Museums Luckenwalde durch seine Fördermitgliedschaft.



### Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e.V.

Der Fachverband Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. (FJB) ist eine unabhängige Fachorganisation zur Interessenvertretung und zur Förderung von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit auf Landesebene und stellt ein Forum für die Zusammenarbeit, den Informationsaustausch und die fachliche Meinungsbildung seiner Mitglieder dar.



### Gemeinnützige Palliativmedizin Luckenwalde GmbH

Die Gemeinnützige Palliativmedizin Luckenwalde GmbH ist Träger des Hospizes „Hand in Hand“ in Luckenwalde, in dem schwerst- kranke und sterbende Menschen ein würdevolles und selbst- bestimmtes Leben in ihrer letzten Lebensphase ermöglicht wird.



### KreisJugendRing (KJR)

Der KreisJugendRing (KJR) im Landkreis Dahme-Spreewald (LDS) vertritt 18 Jugendorganisationen, -verbände und -initiativen mit über 10.000 jugendlichen Mitgliedern.



### LIGA der freien Wohlfahrtspflege

Die LIGA ist der Zusammenschluss der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege und hat das Ziel, Rahmenbedingungen zu fördern, die eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen sowie soziale Gerechtigkeit und Solidarität schaffen. Der DRK- Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. ist Mitglied in den LIGEN vor Ort der Landkreise Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald.



### Qualitätsgemeinschaft Pflege Brandenburg

Die Qualitätsgemeinschaft Pflege ist eine Initiative der LIGA Brandenburg, die sich für die Weiterentwicklung von Qualitätsmanagement in der Pflege einsetzt.



Deutsches  
Rotes  
Kreuz

DRK Kreisverband  
Paderborn e.V.



### Rotkreuz-Partnerschaften

Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. lebt seit 1990 eine aktive Partnerschaft mit dem DRK Kreisverband Paderborn e.V. sowie seit 2006 mit dem Bezirksverband Charkiv des Ukrainischen Roten Kreuzes.

## STIFTUNG



ROTKREUZ-MUSEUM  
IM LAND BRANDENBURG

### Stiftung Rotkreuz-Museum im Land Brandenburg

Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. ist Stifter des Rotkreuz-Museums und besetzt einen Sitz des dreiköpfigen Stiftungsvorstandes.

# Gremien und deren Aufgaben

## Kreisversammlung (§ 19 ff. KV-Satzung)

Als oberstes Beschlussorgan berät die Kreisversammlung über die Satzung des Kreisverbandes und beschließt notwendige Satzungsänderungen. Ferner trifft sie für den Kreisverband richtungsweisende Entscheidungen. Sie wählt das ehrenamtliche Präsidium, nimmt den Rechenschaftsbericht des Präsidiums und des hauptamtlichen Vorstandes zur Kenntnis und entlastet diese für die geleistete Arbeit.

Die Kreisversammlung wird in Form einer Delegiertenversammlung durchgeführt. Die Delegierten werden durch die jeweiligen Gliederungen des aktiven Ehrenamtes bestimmt. Neben den Delegierten sind als Mitglieder das ehrenamtliche Präsidium und ggf. korporative Mitglieder auf der Kreisversammlung stimmberechtigt.

## Präsidium (§ 22 ff. KV-Satzung)

Das ehrenamtliche Präsidium fördert und koordiniert als verbandspolitische Leitung die Rotkreuzarbeit innerhalb des Kreisverbandes und übt die Verbandsaufsicht über die Mitglieder aus.

Das Präsidium prüft den Jahresabschluss und beschließt den Wirtschaftsplan. Es bestellt den hauptamtlichen Kreisvorstand und ist dessen Aufsichtsgremium. Es setzt die Ziele des Kreisvorstandes fest, erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreisvorstand und entscheidet über zustimmungspflichtige Rechtsgeschäfte des Kreisvorstandes.

Das Präsidium besteht aus bis zu 15 stimmberechtigten Mitgliedern. Die Sitzungen des Präsidiums finden regelmäßig, mindestens einmal im Quartal statt. Der Kreisvorstand nimmt beratend an den Präsidiumssitzungen teil.

## Kreisvorstand (§ 25 ff. KV-Satzung)

Der dreiköpfige Kreisvorstand führt die Geschäfte des Kreisverbandes mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns eigenverantwortlich unter Beachtung der Kreisverbandssatzung, der Beschlüsse der Kreisversammlung und des Präsidiums.

## Fach- und Sonderausschüsse (§ 29 KV-Satzung)

### Kreisverbandsrat

Der Kreisverbandsrat ist ein durch das Präsidium gebildeter Fachausschuss. Er berät das Präsidium zu allgemeinen Fragen in Bezug auf die strategische Entwicklung der Ortsverbände und Gemeinschaften. Dem Kreisverbandsrat gehören die Vorsitzenden der Kreisausschüsse sowie ein Präsidiumsmitglied an, welches den Vorsitz führt. Der Kreisvorstand und die Abteilungsleitung Ehrenamt nehmen an den Sitzungen des Kreisverbandsrats beratend teil.

### Finanzausschuss

Der Finanzausschuss ist ein durch das Präsidium gebildeter Fachausschuss. Er regelt auf Grundlage der durch die Kreisversammlung beschlossenen Finanzrichtlinie die finanziellen Belange des Ehrenamtes. Er plant, beschließt und überwacht den Gesamthaushalt sowie Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen des Ehrenamtes. Dem Finanzausschuss gehören je ein Vertreter aus den Gemeinschaften, bis zu vier Vertreter aus den Ortsverbänden, ein Präsidiumsmitglied, welches den Vorsitz führt, die Leitung des Finanzreferates und der Kreisvorsitzende an.

## Kreisausschüsse (§ 32 KV-Satzung)

Der Kreisausschuss ist das höchste Entscheidungsgremium innerhalb einer Rotkreuzgemeinschaft und der Ortsverbände. In diesem Gremium werden Angelegenheiten, die die jeweilige Gliederung betreffen, beraten und beschlossen. Neben der strategischen Ausrichtung und dessen Operationalisierung stehen einheitliche Qualitätsstandards und Verfahrensregelungen für die jeweilige Gliederung im Fokus der Kreisausschüsse. Die Zusammensetzung eines Kreisausschusses regelt die Ordnung der jeweiligen Gliederung.

# Umsatz

Im Jahr 2022 betrieb der Kreisverband neben der Kreisgeschäftsstelle, den sonstigen sozialen Diensten, der Breitenausbildung sowie den ehrenamtlichen Gemeinschaften Einrichtungen folgender Leistungsbereiche:

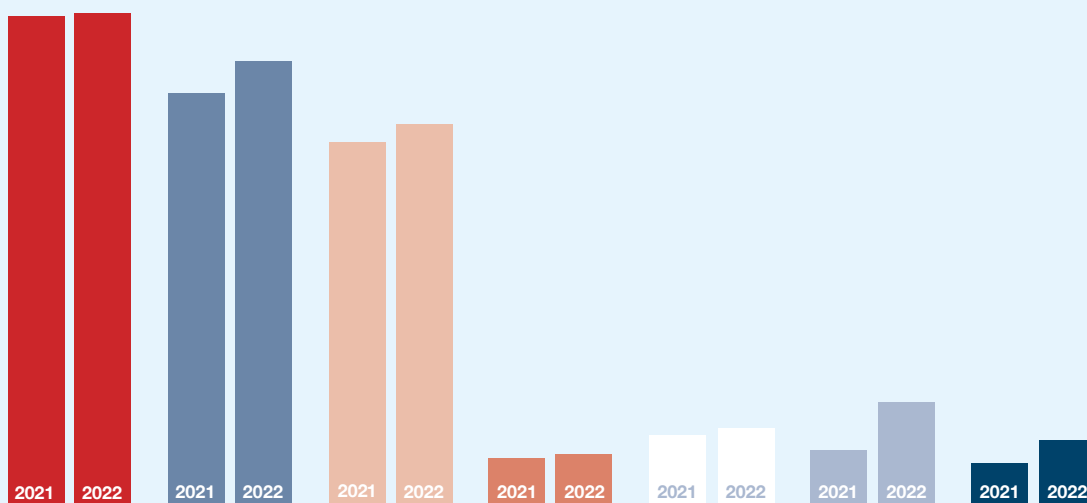
- Stationäre und ambulante Eingliederungshilfe
- Stationäre und ambulante Pflege
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Flüchtlingshilfe

Die Finanzierung der Einrichtungen der benannten Leistungsbereiche erfolgt auf der Grundlage der Sozialgesetzbücher SGB V (Krankenversicherung), SGB VII (Unfallversicherung), SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe), SGB IX (Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen), SGB XI (Pflegeversicherung), SGB XII

(Sozialhilfe), des Gesundheitsstrukturgesetzes sowie der Gesetzgebung des Landes Brandenburg und auf Grundlage von Betreiberverträgen.

Der Schwerpunkt der Arbeit mit hauptamtlichen Kräften lag auch 2022 im Bereich der sozialen Arbeit.

## Umsatzvergleich 2021 | 2022



### 2021

|   |                    |                                                                      |
|---|--------------------|----------------------------------------------------------------------|
| ■ | <b>17,057 TEUR</b> | Besondere Wohnformen und Assistenzleistungen der Eingliederungshilfe |
| ■ | <b>14,381 TEUR</b> | vollstationäre, teilstationäre und ambulante Pflege                  |
| ■ | <b>12,669 TEUR</b> | Kindertagesstätten, Hort, alternative Betreuung                      |
| ■ | <b>1,698 TEUR</b>  | Übergangswohnheime                                                   |
| ■ | <b>2,471 TEUR</b>  | Beratungsstellen                                                     |
| ■ | <b>1,958 TEUR</b>  | andere Kinder-, Jugend- und Familienhilfe                            |
| ■ | <b>1,519 TEUR</b>  | übrige Einrichtungen                                                 |

**51,753 TEUR**

### 2022

|   |                    |                                                                      |
|---|--------------------|----------------------------------------------------------------------|
| ■ | <b>17,168 TEUR</b> | Besondere Wohnformen und Assistenzleistungen der Eingliederungshilfe |
| ■ | <b>15,504 TEUR</b> | vollstationäre, teilstationäre und ambulante Pflege                  |
| ■ | <b>13,297 TEUR</b> | Kindertagesstätten, Hort, alternative Betreuung                      |
| ■ | <b>1,843 TEUR</b>  | Übergangswohnheime                                                   |
| ■ | <b>2,747 TEUR</b>  | Beratungsstellen                                                     |
| ■ | <b>3,636 TEUR</b>  | andere Kinder-, Jugend- und Familienhilfe                            |
| ■ | <b>2,330 TEUR</b>  | übrige Einrichtungen                                                 |

**56,525 TEUR**

# Personal

STICHTAG 31.12.2022

|                                 |                                  | 2021         | 2022         |                                |  |
|---------------------------------|----------------------------------|--------------|--------------|--------------------------------|--|
| <b>Mitarbeiter gesamt:</b>      |                                  | <b>1.078</b> | <b>1.118</b> |                                |  |
| davon                           | bis 20 Jahre                     | 23           | 17           |                                |  |
|                                 | 21-30 Jahre                      | 114          | 118          |                                |  |
|                                 | 31-40 Jahre                      | 298          | 329          |                                |  |
|                                 | 41-50 Jahre                      | 214          | 220          |                                |  |
|                                 | 51-60 Jahre                      | 312          | 308          |                                |  |
|                                 | ab 61 Jahre                      | 117          | 126          |                                |  |
| davon                           | männlich                         | 171          | 180          |                                |  |
|                                 | weiblich                         | 902          | 938          | 2022: 83,9 %<br>(2021: 83,7 %) |  |
| davon                           | Generationenarbeit<br>und Pflege | 330          | 336          |                                |  |
|                                 | Inklusion und Vielfalt           | 331          | 324          |                                |  |
|                                 | Kinder, Jugend<br>und Familie    | 347          | 373          |                                |  |
|                                 | sonstige                         | 70           | 85           |                                |  |
| davon Führungskräfte            | männlich                         | 11           | 9            |                                |  |
|                                 | weiblich                         | 43           | 48           | 2022: 84,2 %<br>(2021: 79,6 %) |  |
| Altersdurchschnitt              |                                  | 45           | 45           |                                |  |
| Anzahl<br>Freiwilligendienste   |                                  | 6            | 4            |                                |  |
| Anzahl Auszubildende<br>gesamt: |                                  | 37           | 31           |                                |  |
| davon                           | Vollzeit                         | 14           | 10           |                                |  |
|                                 | berufsbegleitend                 | 23           | 21           |                                |  |

# Mitglieder

STICHTAG 31.12.2022

|                           |              | 2021         | 2022         |
|---------------------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Mitglieder gesamt:</b> |              | <b>5.934</b> | <b>6.010</b> |
| davon                     | bis 20 Jahre | 315          | 375          |
|                           | 21-30 Jahre  | 329          | 354          |
|                           | 31-40 Jahre  | 599          | 624          |
|                           | 41-50 Jahre  | 583          | 576          |
|                           | 51-60 Jahre  | 1.013        | 983          |
|                           | ab 61 Jahre  | 3.095        | 3.098        |
| davon                     | männlich     | 1.994        | 2.025        |
|                           | weiblich     | 3.940        | 3.985        |

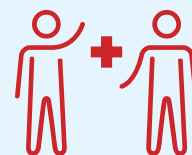
|                    |    |    |
|--------------------|----|----|
| Altersdurchschnitt | 60 | 59 |
|--------------------|----|----|

|                                  |              |            |              |
|----------------------------------|--------------|------------|--------------|
| <b>aktive Mitglieder gesamt:</b> |              | <b>953</b> | <b>1.026</b> |
| davon                            | bis 20 Jahre | 271        | 340          |
|                                  | 21-30 Jahre  | 136        | 146          |
|                                  | 31-40 Jahre  | 90         | 90           |
|                                  | 41-50 Jahre  | 102        | 104          |
|                                  | 51-60 Jahre  | 111        | 111          |
|                                  | ab 61 Jahre  | 243        | 235          |
| davon                            | männlich     | 436        | 461          |
|                                  | weiblich     | 517        | 565          |

|                    |                              |     |     |
|--------------------|------------------------------|-----|-----|
| davon              | Bereitschaften               | 357 | 356 |
|                    | davon Blutspende             | 61  | 58  |
|                    | Jugendrotkreuz               | 244 | 287 |
|                    | Wohlfahrts- und Sozialarbeit | 74  | 75  |
|                    | Wasserwacht                  | 295 | 308 |
| Altersdurchschnitt |                              | 40  | 40  |

Mehrfachnennung möglich

## Mitglieder in den Ortsverbänden



|                     |     |
|---------------------|-----|
| Baruth              | 8   |
| Bestensee           | 39  |
| Dahme               | 90  |
| Gussow              | 28  |
| Großbeeren          | 35  |
| Jüterbog            | 116 |
| Königs Wusterhausen | 139 |
| Lieberose           | 30  |
| Ludwigsfelde        | 84  |
| Luckau              | 26  |
| Lübben I            | 30  |
| Lübben II           | 24  |
| Luckenwalde         | 53  |
| Märkische Heide     | 10  |
| Sperenberg          | 14  |
| Schönefeld          | 52  |
| Wildau              | 129 |
| Zossen              | 80  |





## KAPITEL 2

# Der Kreisverband Allgemein

- Großer Hilfskonvoi für Kriegsopfer aus der Ukraine in Luckenwalde gestartet
  - Transparenz schafft Vertrauen
  - „Dein Job nebenan“  
Kampagne Personalmarketing
  - Social Media und Softwareumstellung
-

# Großer Hilfskonvoi für Kriegsoffer aus der Ukraine in Luckenwalde gestartet



Am 23. April 2022 startete ein großer Hilfskonvoi von Luckenwalde aus in die polnischen Partnerregionen Brandenburgs nach Lubuskie und Dolny Śląsk. Dort wurden Hunderttausende Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine versorgt und gleichzeitig die ukrainischen Partnerregionen mit Hilfsgütern unterstützt. Daher erfolgte die Bitte um Unterstützung. Das Land Brandenburg stellte daraufhin 150.000 Euro aus Lottomitteln zur Verfügung. Die Stiftung der Deutschen Lions stockte diesen Betrag gemeinsam mit dem Lions Club Cottbus um weitere 100.000 Euro auf, so dass davon medizinisches Material, wie Spritzen, Kanülen und OP-Masken, Drogerieartikel, Hygieneprodukte, Babywindeln aber auch Lebensmittel-Konserven besorgt und transportiert werden konnten.

Der DRK-Landesverband Brandenburg und die Brandenburger Kreisverbände übernahmen Beschaffung, Logistik und Transport der Hilfsgüter. 18 Ehrenamtliche aus Gransee, Belzig, Forst, der Prignitz, Brandenburg an der Havel sowie Haupt- und Ehrenamtliche aus unserem Kreisverband Fläming-Spreewald unterstützen diese Aktion. Acht Lastwagen brachten die dringend benötigten Hilfsgüter dann über zwei Routen nach Zielona Gora und Wrocław. Eine Tour startete aus Brandenburg an der Havel, die andere aus Luckenwalde. Die Kolleginnen und Kollegen unseres Fahrdienstes waren bereits in den Wochen vor der geplanten Abfahrt damit beschäftigt, (Zwischen)Lagerflächen freizuräumen, die Lieferungen der Hilfsgüter in Empfang zu nehmen und diese auf Paletten so zu verpacken, dass sie in die LKWs passen. Jeder half mit. Kurz vor der geplanten Abfahrt ging es dann an das Beladen der LKWs, das Sichern der Ladung auf den Paletten und

das Ausfüllen der Begleitpapiere und Packlisten, damit auch am Zielort schnell und eindeutig sichtbar war, welcher LKW welche Ladung transportiert und auf welcher Palette sich welche Waren befinden. Die Hin- und Rückfahrt nach Zielona Gora, dem Zielort des Transportes aus Luckenwalde, erfolgte dann innerhalb eines Tages u.a. durch vier Ehrenamtliche aus unserem Kreisverband.

## Eine lebendige Partnerschaft mit dem Ukrainischen Roten Kreuz

Seit 2006 existiert unsere Partnerschaft mit dem Bezirksverband Charkiw des Ukrainischen Roten Kreuzes (URK). Seitdem kam es zu mehrfachen Besuchen des URK-Bezirksverbands in unserem Kreisverband und ebenso zu Gegenbesuchen in Charkiw. Unser Kreisverband unterstützte materiell und finanziell u.a. die Sanierung eines Landambulatoriums. Seit dem 24. Februar 2022 ist die Welt eine andere: Die Kameradinnen und Kameraden des URK sind im Dauereinsatz, um Menschen zu helfen und Hilfsstrukturen aufrecht zu erhalten. Bei einem Kurzbesuch in Luckenwalde Anfang Juni gab uns Konstantin Baschkirow, der Geschäftsführer des URK von Charkiw einen Einblick in die dramatische Situation vor Ort. Um als Kreisverband – neben der internationalen Hilfe, die durch das DRK-Generalsekretariat zentral koordiniert wird – unseren Partnerkreisverband direkt zu unterstützen, haben wir eine Spendensammlung gestartet. Dadurch konnten im Sommer 2022 insgesamt 6.642 Euro überwiesen werden, die vor Ort für dringend benötigte Ausrüstungsgegenstände verwendet wurden.



### Nicht alltägliche Aufgaben:

Nachdem die Hilfsgüter transportsicher verpackt und beschriftet waren, konnten sie kurz vor dem geplanten Abfahrtstermin platzsparend auf die LKW's verladen werden

# Transparenz schafft Vertrauen



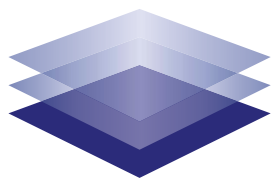
Unser Kreisverband hat sich zur Transparenz verpflichtet

Um dem grundlegenden Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit gerecht zu werden, wurden auf Initiative von Transparency International Deutschland e.V. im Jahr 2010 zehn grundlegende Punkte definiert, die von zivilgesellschaftlichen Organisationen veröffentlicht werden sollten. Dazu zählen u.a. die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur.

Mit Beginn des Jahres 2022 haben wir – neben der Unterzeichnung der Transparenzstandards des DRK e.V. – unseren Beitritt zur Initiative Transparente Zivilgesellschaft erklärt. Damit einher geht unsere freiwillige Selbstverpflichtung, Informationen über unseren Kreisverband öffentlich zugänglich und damit transparent zu machen. In Deutschland gibt es bislang keine einheitlichen Veröffentlichungspflichten für zivilgesellschaftliche Organisationen, so wie es sie z.B. für Kapitalgesellschaften, Aktiengesellschaften sowie bestimmte andere Unternehmen gibt. Dennoch sollte die Öffentlichkeit Einblick in das Tätigkeitsspektrum, die wirtschaftliche Lage sowie die grundlegenden Rahmenbedingungen erhalten können. Dies gilt umso mehr, als dass die meisten der durch unseren Kreisverband erbrachten Dienstleistungen über öffentliche Gelder finanziert werden. Dazu gehören Mittel der Kommunen und Landkreise, der Pflege- und Krankenkassen sowie Stiftungs- und andere Fördergelder.

## Compliance – Ausdruck des gelebten Wertekanons im Kreisverband

Ein anderes – aber auch mit dem Aspekt der Transparenz einhergehendes – Thema ist Compliance. Damit ist die Einhaltung von gesetzlichen und internen Vorgaben und ethischen Standards oder auch ganz schlicht „Regelkonformität“ gemeint. Gemeinnützige Organisationen wie das DRK genießen in der Öffentlichkeit ein hohes Ansehen. Sie stehen aber auch unter einem besonderen Erwartungsdruck und tragen eine große Verantwortung für ihre Aktivitäten. Compliance wirkt dabei als Präventionsmaßnahme zur Vermeidung von zivilrechtlichen Haftungsansprüchen, Bußgeldern sowie negativer Berichterstattung, Imageschäden und damit einhergehenden Spendeneinbußen oder Mitglieder-rückgängen. Ziel ist ein regel- und gesetzeskonformes sowie ethisch einwandfreies Verhalten aller Akteure des Kreisverbands auf allen Ebenen und egal ob haupt- oder ehrenamtlich tätig.



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft



Seit 2022 finden Sie die aktuellen  
Informationen auf unserer Website



In unserem Kreisverband wird ein Prozess zur Identifikation möglicher Compliance-Risiken, deren Verbesserung sowie der Erstellung eines Best-Practice-Regelwerkes und dessen Kommunikation in den Verband gelebt. Dabei unterstützen die fest in der Verbandsstruktur verankerten Bereiche Compliance, Risikomanagement und Controlling. Zudem wurde mit der Einführung eines digitalen Meldesystems, das gleichzeitig auch für Beschwerden, Hinweise oder Vorschläge genutzt werden kann, ein weiterer Schritt zur Schaffung von Transparenz und zur Meldung möglicher Regelverstöße gegangen. Ziel ist es, durch ein funktionierendes Compliance Management Verstöße frühzeitig aufzudecken oder zu verhindern.

# „Dein Job nebenan“

## Kampagne Personalmarketing

Stellenanzeigen zu schalten und abzuwarten – das war einmal. Offene Stellen zu besetzen ist schon lange nicht mehr so leicht, wie es vor einigen Jahren noch war – und das in fast jedem Bereich. Daher haben wir neue Wege beschritten: Als ersten großen Schritt haben wir im Oktober erstmalig eine Employer Branding – Werbekampagne durchgeführt. Wir haben damit das Ziel verfolgt, unseren Kreisverband als passenden und attraktiven Arbeitgeber in der Region bekannter zu machen und die positive Kraft unserer Marke Rotes Kreuz zu nutzen. Mit dem Slogan „**Dein Job nebenan**“ haben wir vor allem potenzielle Bewerber angesprochen, die auf Grund gestiegener Kosten und zum Schutz der Umwelt darüber nachdenken, ihren Job in Wohnortnähe zu verlegen.

Dabei haben wir uns in einem ersten Schritt für großflächige Print-Werbung in verschiedenen Regionen/Orten unseres Kreisverbandsgebietes entschieden: Luckenwalde, Ludwigsfelde, Königs Wusterhausen, Rangsdorf, Großbeeren, Blankenfelde-Mahlow, Zossen, Jüterbog, Trebbin, Luckau und Golßen. Neben Großflächenplakaten an Bushaltestellen oder Kreuzungen, haben wir Plakate an Laternen platziert, Flyer in einer regionalen Wochen-

zeitung beilegen lassen und in Supermärkten geworben. Facebook, YouTube, unsere Website sowie unsere bereits genutzten Stellenportale ergänzten die Kampagne online. Auch in unseren Einrichtungen wurden Plakate, Banner, RollUps oder Flyer platziert, um unserem obersten Gebot nachzukommen: So viele Menschen wie möglich sollten die Kampagne wahrnehmen und – im besten Fall – darüber berichten.

Resümierend können wir feststellen, dass durch diese intensive und zielgerichtete Kampagne die öffentliche Aufmerksamkeit für unseren Kreisverband erheblich gesteigert wurde. Unsere Homepage und unsere Stellenausschreibungen wurden fast doppelt so häufig besucht, wie im Vormonat September.

Doch zukünftig werden wir uns noch intensiver mit der Ansprache potenzieller Bewerber beschäftigen müssen: Die nächste Kampagne für unsere Abteilung Generationenarbeit und Pflege steht bereits in den Startlöchern. Dafür werden wir authentische, emotionale Filme in unseren Seniorenbetreuungseinrichtungen in Großbeeren und Mahlow drehen und unseren Stellenausschreibungen ein neues Design geben.

DRK-Kreisverband  
Fläming-Spreewald e.V.

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger\*in  
Pflegefachkraft  
Gesundheits- und Krankenpfleger\*in  
Pflegehelfer\*in  
Erzieher\*in  
Erste-Hilfe-Ausbilder\*in  
Sozialpädagoge\*in  
Pflegefachmann/-frau  
Heilpädagoge\*in  
Krankenpflegehelfer\*in

Heilerziehungspfleger\*in  
Altenpfleger\*in  
Sozialassistent\*in  
Betreuungsassistent\*in  
Kraftfahrer\*in  
Heilerziehungspflegehelfer\*in  
Hauswirtschaftskraft  
kaufmännische\*r Angestellte\*r  
Bachelor im Sozialwesen

Dein

nebenan.

## Finde deine Berufung – beim DRK!

**Spart Zeit.**

**Spart Emission.**

**Spart Geld.**

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.  
[www.drk-flaeming-spreewald.de/jobs](http://www.drk-flaeming-spreewald.de/jobs)

03371 6257 0 • [bewerbung@drk-fs.de](mailto:bewerbung@drk-fs.de)

## Social Media im Kreisverband

Soziale Medien sind ein fester Bestandteil unserer Lebenswirklichkeit. Sowohl privat als auch im betrieblichen Kontext spielen sie eine wichtige Rolle. Digitale Plattformen sind als gängige Kommunikations- und Ausdrucksmedien nicht mehr wegzudenken. Jeder Mitarbeiter und jeder Ehrenamtliche stellt eine Schnittstelle in die Öffentlichkeit dar und fungiert als Botschafter.

Seit längerem beschäftigten wir uns mit den Rahmenbedingungen der Nutzung Sozialer Medien in unserem Kreisverband. Nun haben wir ein Regelwerk geschaffen, das wir unseren Social-Media-Aktivitäten zugrunde legen.

Ziel der Social-Media-Policy ist es, den Mitarbeitenden und Engagierten des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V. eine Orientierung im Umgang mit Sozialen Medien zu bieten. Hierin haben wir unsere Werte im Hinblick auf jegliche Aktivitäten in den Sozialen Medien beschrieben. Der Verhaltenskodex für die Nutzung Sozialer Medien entspricht unserer Selbstverpflichtung. Hierin ist zusammengefasst, in welcher Art und Weise wir als Rotes

Kreuz nach außen kommunizieren wollen. Der Verhaltenskodex wird von jedem Mitarbeiter unterschrieben und ist von jedem Ehrenamtlichen zur Kenntnis zu nehmen.

Social-Media-Aktivitäten, die Auswahl der Kanäle sowie die Festlegung von Abläufen, Rollen und Verantwortlichkeiten erfolgen in den jeweiligen Bereichen und Gliederungen. Hierfür erstellen diese eine (Kurz)Konzeption, in der sich die betreffenden Akteure intensiv damit auseinandersetzen, welchen Mehrwert eine Präsenz in den Sozialen Medien bringt und wie ein langfristig attraktives und inhaltlich auf die jeweiligen Zielgruppen abgestelltes Format etabliert werden kann.



Der Facebook-Kanal unseres Kreisverbands:

<https://www.facebook.com/DRK-KreisverbandFS/>



Der Instagram-Kanal unseres Kreisverbands:

<https://www.instagram.com/drkkvfs/>

## Softwareumstellung in der Lohn- und Personalbuchhaltung



Der Hersteller der vom Kreisverband genutzten Software zur Lohn- und Personalbuchhaltung informierte den Vorstand Ende September 2022 darüber, dass zum Jahreswechsel der Support für das Produkt eingestellt wird. Diese kurzfristige Information und das daraus resultierende enge Zeitfenster zur Akquise eines neuen Anbieters, für Installation und Implementierung des neuen Systems sowie die erforderlichen Schulungen der Mitarbeiter stellten eine enorme Herausforderung für diesen systemkritischen Verwaltungsbereich des Kreisverbands dar. Für die Kollegen der Personalabteilung hatte dies zur Folge, dass bis zum Ende des

Jahres nicht nur das normale Tagesgeschäft bewältigt werden musste, sondern zudem die Voraussetzungen für die Datenübernahme geschaffen werden mussten. Es wurden Prozesse definiert, Abläufe festgelegt und eingeführt. Während der Zeit der Umstellung wurden die Daten in beiden Systemen parallel gepflegt und bearbeitet. Das war in Anbetracht weiterer zusätzlicher Anforderungen von außen (z.B. Einführung der lebenslangen Beschäftigungsnummer in der Pflege, Energiepauschale etc.) eine große Herausforderung, die nur durch den engagierten Einsatz aller Mitarbeiter erfolgreich gemeistert werden konnte.



# Deutsches Rotes Team

WIR BRAUCHEN DICH, UM UNSER  
HELFERTEAM ZU VERSTÄRKEN.

## KAPITEL 3

# Das DRK vor Ort Ehrenamt

- **Gemeinschaften und Ortsverbände**

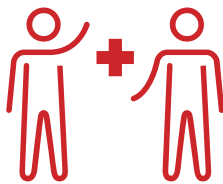
- **Ehrenamt und Bildung**

- ▶ Bessere Ansprechbarkeit und mehr Service für unsere Ehrenamtlichen
  - ▶ Hand in Hand helfen
  - ▶ Das hatten wir so zum ersten Mal – Wasserwacht und Waldbrandbekämpfung
  - ▶ Aktivitäten in unseren Gemeinschaften
  - ▶ Labor Betreuung 5.000
  - ▶ Ein Jahr lang volles Programm – Die Ausbildung zu Rettungssanitätern
  - ▶ Das Licht der Hoffnung – Der Fackellauf nach Solferino
-

GEMEINSAM STARK

# Gemeinschaften und Ortsverbände

## Menschen für Menschen



Die Gemeinschaften  
des DRK sind die tragenden  
Säulen des Ehrenamts.

Die rund 1.000 Ehrenamtlichen  
in unserem Kreisverband stehen  
mit Leidenschaft hinter ihren  
Aufgaben und überzeugen mit  
großartigen Leistungen.

Sie alle sind in ihrer  
Freizeit tätig und helfen, retten,  
versorgen, betreuen und beglei-  
ten überall dort, wo es gerade  
notwendig ist.



Die Bereitschaften sind die ursprüng-  
lichste Form zur Erfüllung der Rotkreuz-  
tätigkeit. Hier sind Männer, Frauen und  
Jugendliche ab dem vollendeten 16. Le-  
bensjahr gemeinsam tätig. Das Aufgaben-  
gebiet ist so vielfältig und universell wie die  
unterschiedlichen Notlagen vor Ort. Des-  
halb sind die Ehrenamtlichen hier umfas-  
send ausgebildet und spezialisiert in  
verschiedenen Fachdiensten.

### Unsere Helfer:

- ▶ bilden Menschen in Erster Hilfe aus
- ▶ bieten Betreuungs- und Sanitätsdienst
- ▶ helfen bei Katastrophen
- ▶ unterstützen Blutspendeaktionen
- ▶ forschen nach vermissten Personen
- ▶ sind Spezialisten für kleine und große Notfälle



Das Jugendrotkreuz ist die Gemeinschaft  
für Kinder und Jugendliche. Unser Ziel ist  
es, Kindern Menschlichkeit, humanitäre  
Werte wie Toleranz und Offenheit zu ver-  
mitteln und ihre sozialen Kompetenzen zu  
stärken. Wir nehmen uns Zeit, erreichen  
gemeinsame Ziele, erleben Gemeinschaft  
und bieten eine sinnvolle Freizeitgestal-  
tung.

### In den Gruppenstunden der Jugendrotkreuzler wird:

- ▶ ein respektvoller Umgang  
miteinander gelebt
- ▶ soziales Engagement gefördert
- ▶ Frieden und Völkerverständigung  
vermittelt
- ▶ Erste Hilfe und Schulsanitätsdienst  
geübt
- ▶ Umweltfragen diskutiert
- ▶ Gemeinschaft gelebt, die Spaß  
und Freude bereitet



Die Wasserwacht ist dann gefragt, wenn Menschen im, auf und unter Wasser in Not geraten. Sie gliedert sich in die Fachbereiche Schwimmen, Rettungsschwimmen, Bootsdienst, Tauchen sowie Natur und Gewässerschutz. Zu ihren Aufgaben gehören z.B. Rettungs- und Wachdienste in Schwimmbädern, an Flüssen und Seen, die Durchführung von Rettungsaktionen oder der Einsatz bei Hochwasserkatastrophen.

#### **Ehrenamtliche Helfer in der Wasserwacht:**

- ▶ bringen Jung und Alt das Schwimmen bei
- ▶ sind Rettungsschwimmer, Taucher, Bootsführer
- ▶ wachen über die Sicherheit der Badegäste
- ▶ retten in Not geratene Badegäste und Wassersportler
- ▶ pflegen geschützte Biotope
- ▶ sind mutig, engagiert und körperlich leistungsfähig



Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit ist die individuellste ehrenamtliche Gemeinschaft im DRK. Ein soziales Ehrenamt trägt zur persönlichen Weiterentwicklung bei und ist wichtig für unsere Gesellschaft. Sie finden uns z.B. in Seniorentreffs, Kleidertruhnen, Trauercafés und überall dort, wo besondere Zuwendung gebraucht wird.

#### **Engagieren Sie sich bei uns zum Beispiel:**

- ▶ als Vorleser oder Leseopate in Kindertagesstätten
- ▶ als Begleiter oder Besucher für ältere Menschen
- ▶ als Unterstützer für geflüchtete Menschen
- ▶ als Organisator von Spenden-sammlungen
- ▶ als Initiator von Treffen Gleichgesinnter
- ▶ als Anpacker und Mitmacher

## **Die Ortsverbände: lokale Anlaufstellen vor Ort**



Die Ortsverbände (OV) sind die organisatorischen, nicht selbstständigen Untergliederungen auf lokaler Ebene. Sie sind in ihrem jeweiligen Umfeld tätig und die lokale Anlaufstelle für unsere aktiven Helfer und Interessierte. Zu den Aufgaben der Ortsverbände gehören in erster Linie die Betreuung der aktiven Mitglieder und das Vertreten der Ideen und Interessen des Roten Kreuzes in ihrer Region gegenüber örtlichen Behörden und Außenstehenden. In den Ortsverbänden vereinen sich mehrere Gemeinschaften, in denen – je nach Interesse, Qualifikation und regionaler Struktur – die ehrenamtlichen Mitglieder aktiv und fachlich organisiert mitarbeiten. Die Finanzierung der Rotkreuz-Arbeit erfolgt durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und die Erfüllung satzungsgemäßer Aufgaben.

STÄRKEN STÄRKEN

# Ehrenamt und Bildung

Wer sich ehrenamtlich engagiert, leistet einen freiwilligen Beitrag für das Gemeinwesen und unsere Gesellschaft. Wir unterstützen Menschen, die sich aktiv in unseren Reihen engagieren wollen, mit guten Rahmenbedingungen, vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten und einer wertebasierten Gemeinschaft.



# Bessere Ansprechbarkeit und mehr Service für unsere Ehrenamtlichen

Die Abteilung Ehrenamt und Bildung hat zum Jahresbeginn eine Bereichserweiterung erfahren dürfen. Mit der Anbindung der Sekretariate und dem damit einhergehenden Personalzuwachs konnten die gesamte Abteilung strukturell neu aufgestellt und Abläufe optimiert werden. Die Notwendigkeit dazu bestand längere Zeit, jedoch hat sich erst jetzt der richtige Zeitpunkt dafür ergeben.

Mit der Neustrukturierung sollte erreicht werden, dass es künftig eine bessere Ansprechbarkeit und auch Unterstützung für unsere ca. 1.000 aktiven Helferinnen und Helfer gibt. Für übliche und regelmäßig wiederkehrende Dienstleistungen, die durch hauptamtliche Mitarbeiter erledigt werden müssen, stehen jetzt mehrere Kollegen zur Verfügung. Auch die bloße Ansprechbarkeit bzw. das Erreichen einer Ansprechperson ist mittlerweile wesentlich besser abgedeckt, weil die Kollegen sich themenübergreifend unterstützen und somit die bestmögliche Servicestruktur für unser Ehrenamt bieten. Vorher gab es drei auskunftsfähige Ansprechpartner im Hauptamt. Mittlerweile gibt es sieben, die – wenn auch manchmal nicht sofort – zumindest aber nach einer gewissen Klärungszeit, behilflich sein können. Alle Kollegen sind über die Kreisgeschäftsstelle im Haus des Ehrenamts erreichbar, was seinem Namen dadurch nun auch deutlich gerechter wird, als noch vor einem Jahr. Denn unsere Helferinnen und Helfer sind immer willkommen und ihnen steht jederzeit die Tür im Haus des Ehrenamts offen.

Die Abteilung Ehrenamt und Bildung arbeitet stetig daran, bestehende Prozesse anzupassen und die Belange des Ehrenamts mit abzubilden. Dazu gehört vor allem, die Verstetigung und Weiterentwicklung des ehrenamtlichen Bereiches zu fördern und zu unterstützen.

Wir sind äußerst dankbar und stolz, dass eine Vielzahl ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer in unserem Verband tätig sind und sich selbstlos für andere einsetzen. Eine hauptamtliche unterstützende Struktur bildet die Basis dafür, dass diese Einsatzbereitschaft auf festen Füßen steht und somit den Widrigkeiten des Lebens standhalten kann.



**Anja Thoß**

Abteilungsleiterin  
Ehrenamt und Bildung



*„Unsere Ehrenamtlichen wie auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser höchstes Gut, weil sie tagtäglich unsere Werte an unsere Mitmenschen weitergeben. Diese Aufgabe benötigt eine solide Verwaltungsstruktur, die stützt und Sicherheit bietet. Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, eine solche Struktur zu erschaffen. Dank des aktiven Mitwirkens meiner Kolleginnen und Kollegen haben wir gemeinsam ein stabiles Fundament errichtet. In den kommenden Jahren werden wir die Struktur weiterentwickeln und an die sich ändernden Bedingungen anpassen. Nur so können wir uns stärken und neue Herausforderungen bewältigen.“*

# Hand in Hand helfen

## Gemeinsame Ausbildungsübung von DRK und Feuerwehr am Schlabendorfer See

Niemand hofft, dass Unfälle passieren. Aber kommt es dennoch zum Ernstfall, muss jeder Handgriff sitzen – vor allem muss die Kommunikation zwischen den verschiedenen Einsatzkräften vor Ort funktionieren. Für rund 35 Mitglieder des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald, darunter Wasserwacht und Sanitätsdienst, war das der Grund, sich am Schlabendorfer See zusammen mit den Freiwilligen Feuerwehren Schlabendorf und Luckau auf einen solchen Ernstfall vorzubereiten – und sich gegenseitig über die Schulter zu gucken.

Dazu wurden am 10. September fünf verschiedene Stationen aufgebaut, darunter zwei Notfallkrankentransportwagen und zwei große Behandlungszelte. Der simulierte Unglücksfall: Ein im See umgekippter Katamaran. Im nachgestellten Szenario musste dieser von den Helfern geborgen und eine potenziell verletzte Person gerettet werden. „Wir haben eine Puppe im Wasser gehabt, die herausgeholt wurde“, erklärt Detlef Pudlitz, Vizepräsident und Kreisleiter der Bereitschaften des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald. Die Herausforderung bei dieser Aktion war die Übergabe des „Verletzten“ vom Boot an die Helfer an Land.

„An der nächsten Station mussten wir dann die Person in einen Behandlungswagen verladen, und der Wagen ist zum Behandlungszelt gefahren“, so Detlef Pudlitz. Hier werden die Verletzten von einem Notarzt nach der Schwere ihrer Verletzungen kategorisiert und vor Ort versorgt, bis der Weitertransport in ein Krankenhaus möglich ist.

In den für jeweils 25 Verletzte ausgerichteten Zelten stehen Liegen und Behandlungsmaterial zur Verfügung. Sogar Schwerverletzte können beatmet werden. „Für uns war es das Besondere, der Feuerwehr zu zeigen, was der sogenannte Behandlungsplatz 25 des DRK ist und wie die einzelnen Behandlungsplätze ausgestattet sind“, so Sven Friedrich, der den Behandlungsplatz im Landkreis leitet. Gleichzeitig

konnten die Rotkreuzler die Technik der Feuerwehr kennenlernen. „Sie haben uns zum Beispiel einen Tanklöschzug gezeigt und erklärt, was damit alles möglich ist“, sagt Marcel Fitzner, Leiter der Bereitschaften im Ortsverband Jüterbog.

Während der gesamten Ausbildungsübung arbeiteten alle Beteiligten mit Funkgeräten, deren Bedienung gelernt sein will. Wichtig dabei: Jeder muss die verwendeten Begrifflichkeiten der anderen Helfer kennen. „Bei der Feuerwehr ist zum Beispiel ein MTF ein Mannschaftstransportfahrzeug, und bei uns im DRK ist die MTF (Medical Task Force) eine ganze Einsatzeinheit mit mehreren Einsatzkräften und Einsatzfahrzeugen“, erklärt Pudlitz.

Die gemeinsame Ausbildungsübung am Schlabendorfer See hat dazu beigetragen, dass dies im Notfall klappt – und hat aber auch gezeigt, wo künftig der Fokus der Ausbildung liegen sollte.

Ein wichtiger Nebeneffekt ist die Stärkung des Zusammenhalts der Rettungskräfte. „Und natürlich macht die gemeinsame Übung am Wasser bei schönstem Septemberwetter auch Spaß“, sagt Marcel Fitzner. Sie soll 2024 erneut stattfinden.

**Detlef Pudlitz:**

Kreisvizepräsident  
Kreisleiter der Bereitschaften

*Die gemeinsame Arbeit  
bei einem Rettungseinsatz  
verläuft nur dann  
erfolgreich, wenn alle Helfer  
„Hand in Hand arbeiten und  
sauber miteinander  
kommunizieren“.*



Video zur Ausbildung  
in Schlabendorf



### Eine gute Ausbildung ist unerlässlich

Das Aufrichten eines gekenterten Segelbootes und die Rettung eines Menschen aus dem Wasser standen - neben anderen Übungsszenarien - bei dieser Übung auf dem Programm.



# „Das hatten wir so zum ersten Mal“

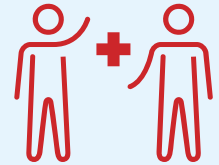
## Wasserwacht des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald bei den Bränden bei Beelitz im Einsatz

Bald ein halbes Jahrhundert arbeitet Lutz Müller beim DRK, doch das hat selbst ihn überrascht: Die Wasserwacht unseres Kreisverbands, die er seit 1998 leitet, ist zu den schweren Bränden Mitte Juni in der Region um Beelitz hinzugerufen worden. Aufgabe: die Einsätze von Bundeswehr und Bundespolizei unterstützen, die mit Hubschraubern Löschwasser aus Badeseen und schiffbaren Gewässern geholt haben. „Das hatten wir so zum ersten Mal“, sagt Lutz Müller, der auch stellvertretender Landesleiter der Wasserwacht ist und der die Einsätze auf DRK-Seite koordiniert hat.

Von Sonnabend, 18. Juni, waren die Wasserwächter fünf Tage in Folge im Einsatz, manchmal zwölf Stunden am Stück und länger – unter anderem am Schwielowsee, um ihn von Schiffen und Booten freizuhalten, und am Baggersee in Treuenbrietzen, wo Badegäste ferngehalten werden mussten. Es sei eine große logistische Herausforderung gewesen, genügend Leute heranzubekommen, so Lutz Müller. Schließlich sind auch die Wasserwächter Ehrenamtler, haben Familie und Beruf. Etwa zwölf Ehrenamtler waren bei jedem Hubschrauber-Einsatz dabei – immer zwei Bootstrupps, ein Tauchtrupp und ein Ret-

tungswagen mit zwei Sanitätern. Die Badegäste fernzuhalten, war nicht immer einfach. „Wir können nur an die Vernunft der Menschen appellieren“, so Lutz Müller. Das habe leider nicht immer gefruchtet. So musste am Sonntag die Polizei an den Baggersee nach Treuenbrietzen gerufen werden, um den Strand von Badegästen und Neugierigen zu räumen.

Kerstin Marg war eine der Sanitäterinnen, die bei den Hubschrauber-Einsätzen dabei war. „Wenn der Pieper geht, dann lasse ich alles stehen und liegen“, sagt die Ehrenamtlerin, die seit 2018 im DRK-Ortsverband Jüterbog aktiv ist. So ging der Pieper am Sonntag, 19. Juni, als sie nach Treuenbrietzen gerufen wurde. Und auch am Dienstag und Mittwoch, als am Seddiner See Wasser entnommen wurde, um Glutnester bei Beelitz zu löschen. Ausdrücklich dankt Kerstin Marg ihrer Arbeitgeberin, der Gemeinde Niedergörsdorf, die es ihr ermöglichte, nahezu jederzeit für den Katastrophenschutz des DRK zur Verfügung zu stehen. „Ich würde mir wünschen, dass noch viel mehr Menschen ihren Beitrag zum Gemeinwohl leisten“, so Kerstin Marg. Denn jeder könne unversehens in Not geraten. Und jeder sei dann froh, wenn Hilfe kommt.



Im Juni waren an 15 Tagen Kameradinnen und Kameraden der Bereitschaften und der Wasserwacht zur Unterstützung bei Einsätzen der Feuerwehr im Einsatz. Wegen des erhöhten Gefahrenpotentials bei den Löscheinsätzen stehen unsere Kameradinnen und Kameraden des Sanitätsdienstes für eventuelle Notfallversorgungen vor Ort zur Verfügung. Die Pflegeeinheit LDS unterstützte die Feuerwehren bei den Löscharbeiten in Beelitz durch Versorgungsleistungen.

Bei diesen Einsätzen wurden ca. 600 Helferstunden geleistet, davon allein über 500 Stunden in Zusammenhang mit den Waldbränden vom 17. bis 21. Juni in Frohnsdorf und Beelitz.

**Wir danken herzlich unseren Kameradinnen und Kameraden für ihre Einsatzbereitschaft.**



### Helikopter im Einsatz

Die bei der Absicherung von Löschwasserentnahmen aus einem See wirkenden Kräfte sind gefährlich für Badegäste und Bootsführer



## Aktivitäten in unseren Gemeinschaften

### Fahrsicherheitstraining der DRK-Motorradstaffel

Ausweichen, Stabilisieren, Bremsen sowie das sichere Fahren in Kreis und Kurve – das waren u.a. die Programmpunkte, die unsere drei ehrenamtlichen Mitglieder der Motorradstaffel zu absolvieren hatten. Das sich bewusst machen angewohnter Handlungsmuster – gerade, weil Motorradfahren saisonal ist – ist eine wichtige Voraussetzung, um im Einsatz routiniert unterwegs zu sein.



#### Schnell, mobil, flexibel und wendig

Bei langen Staus auf den Straßen versorgen die Ehrenamtlichen der Motorradstaffel die Autofahrer mit Wasser oder leisten Erste Hilfe. Zum Fahrsicherheitstraining gehören z.B. enge Kurven fahren, bremsen in Gefahrensituationen, ausweichen oder das stabile langsam Fahren. Weil die ehrenamtlichen Fahrer der Motorradstaffel nicht regelmäßig fahren oder auch auf unterschiedlichen Motorrädern im Einsatz sind, ist regelmäßiges Training lebenswichtig.

 Video zum Fahrsicherheitstraining der Motorradstaffel



### Verbandsfahrt

Am 14. Mai fand für unsere ehrenamtlichen Kraftfahrer der Katastrophenschutzseinheiten, der Wasserschutz und der Bereitschaften ein KFZ-Marsch (Verbandsfahrt oder auch Kolonnenfahrt) statt. Die Kolonne bestand aus insgesamt 15 Fahrzeugen. Die Fahrt führte durch die Landkreise Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming. Die Verpflegungseinheit sorgte zwischendurch für eine willkommene Stärkung. Verbandsfahrten dienen der Verlegung von größeren Einsatzeinheiten, wenn diese gleichzeitig und gemeinsam an bestimmte Einsatzorte geführt werden sollen.

### Ausbildung der Katastrophenschutzseinheiten

Die Kameraden unserer Katastrophenschutzseinheiten führten im Juni eine Ausbildung zum Tätigkeitsbereich der Personenauskunftsstelle (PAST) durch. Eine PAST wird vorübergehend im Falle eines Großschadensereignisses eingerichtet. Sie hilft Menschen, die bei diesem Ereignis den Kontakt zueinander verloren haben, sich wiederzufinden. Die Tätigkeit einer PAST gliedert sich grob in zwei Teilaufgaben:

- Erfassung von Informationen über den Verbleib von Betroffenen, die vermisst werden könnten
- Annahme von telefonischen Anfragen von Personen, die sich nach dem Verbleib von Menschen erkundigen

Diese Daten werden von den Einsatzkräften in einem einheitlichen System erfasst. Für die Ausbildung stand als externer Ausbilder Norbert Büttner, der Leiter der PAST aus unserem DRK-Partnerkreisverband Paderborn zur Verfügung. Weiterhin waren bei der Ausbildung Vertreter des Polizeipräsidiums Brandenburg und der unteren Katastrophenschutzbehörde des Landkreises Dahme-Spreewald anwesend.

### Erfolgreiche „Wiederbelebung“ des Stammtisches in Luckenwalde

Erstmals hatte der Ortsverband Luckenwalde vor ungefähr zwei Jahren zu einem Stammtisch für Haupt- und Ehrenamtler eingeladen. Nach pandemiebedingter Pause trafen sich die Teilnehmer Ende April zum zweiten Mal, um in ungezwungener Umgebung zu plaudern. Es war ein Kennenlernen neuer Gesichter, ein Wiedersehen und eine nette Möglichkeit, Neues zu erfahren, sich Ratschläge zu holen oder sich auszutauschen – aber vor allem, um entspannt und in geselliger Runde Gleichgesinnte zu treffen. Der Vorsitzende des Ortsverbands zeigte sich am Ende sehr zufrieden:

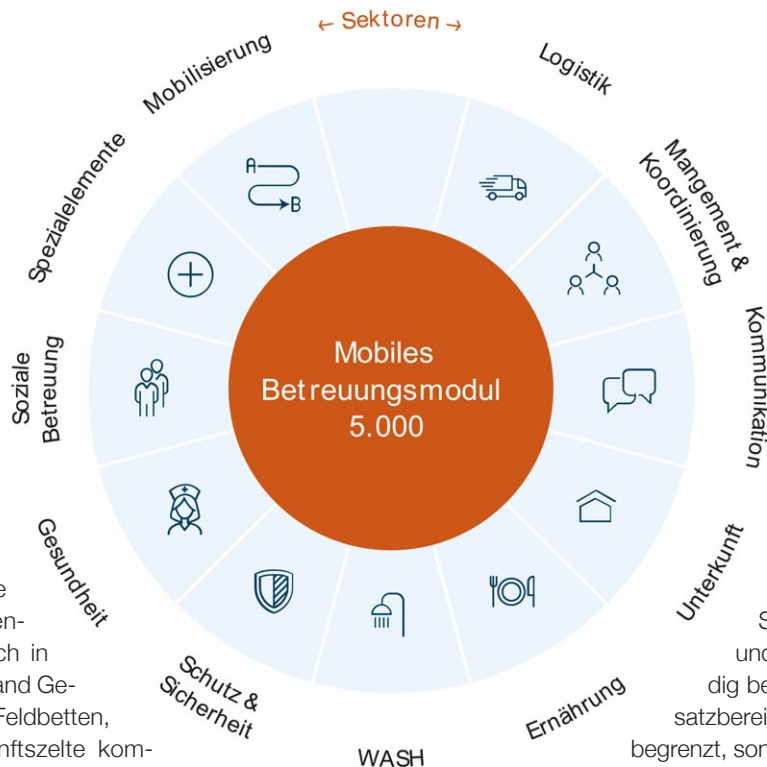
**Harald-Albert Swik**

*Kreisleiter Wohlfahrts- und Sozialarbeit*

*„Das war genau so, wie wir es uns gewünscht hatten: locker, ungezwungen und so, dass wir den Eindruck haben, dass die, die dabei waren, gerne wiederkommen werden.“*

EIN BEITRAG ZUR STÄRKUNG DES ZIVILSCHUTZES IN DEUTSCHLAND

# Labor Betreuung 5.000



Die Erfahrungen aus der Flüchtlingssituation 2015, dem großflächigen Stromausfall in Berlin-Köpenick im Februar 2019, der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal 2021 und dem Ukraine-Krieg zeigen, wie wichtig die Hilfe für die betroffenen Menschen ist. Dabei macht sich in der Öffentlichkeit kaum jemand Gedanken darüber, woher die Feldbetten, Schlafsäcke oder Unterkunftszelte kommen, wo die Generatoren oder Funkmasten für die autarke Versorgung von Gebieten ohne Strom und Kommunikationsmedien gelagert werden und wie die (not)ärztliche Versorgung der Bevölkerung im Katastrophenfall sichergestellt wird. Die Älteren erinnern sich vielleicht noch: Vor der Wende gab es in Ost und West sogenannte „Hilfszüge“. Das waren mobile Einheiten, die dafür vorgesehen waren, „die vor einer kriegerischen Auseinandersetzung fliehende Bevölkerung“ zu versorgen. Die Ankunft der Flüchtlinge gab den Ausschlag, Themen des Bevölkerungs- und Zivilschutzes neu zu bewerten. Spätestens nach der Hochwasserkatastrophe wurde deutlich, dass die bestehenden Strukturen nicht ausreichen.

Unter dem Arbeitstitel „Labor 5000“ entsteht in den kommenden Jahren in Verantwortung des Deutschen Roten Kreuzes eines der größten Logistikzentren für Zivilschutz / Betreuungsreserve in Luckenwalde. Die Zahl 5000 steht als Modellwert für die durchschnittlichen Rahmendaten der Bevölkerung. Dabei werden sowohl demographische Faktoren als auch Aspekte von Anfälligkeit und Nachhaltigkeit berücksichtigt. Auf Basis dieser Annahmen wurden Mobile Betreuungsmodule konzipiert, die in Notlagen im In- oder Ausland eine erste ärztliche Versorgung, Unterkunftszelte, mobile Küchen sowie weitere logistische Mittel

für die weitgehend selbstständige Betreuung von 5.000 Plätzen für mehrere 100.000 Menschen (wiederholend/fließend) innerhalb weniger Tage ermöglichen. Ein Betreuungsmodul ist im Bereich Wasserversorgung, Schmutzwasserentsorgung und Stromversorgung eigenständig betreibbar. Dadurch ist der Einsatzbereich nicht nur auf Deutschland begrenzt, sondern deckt auch das europäische Ausland ab. Dieses System kann bestehende Einrichtungen unterstützen, kann jedoch auch als autonome Betreuungseinrichtung dort eingesetzt werden, wo Evakuierte und andere Betroffene kurzfristig untergebracht und betreut werden müssen, bevor längerfristige Lösungen zur Verfügung stehen oder individuelle Maßnahmen Wirkung zeigen. Erstmals war eine derartige Einheit bei der Hochwasserkatastrophe 2021 im Ahrtal im Einsatz. Nun sollen derartige Reserven qualitativ und quantitativ ausgeweitet werden.

Betreut wird der Standort Luckenwalde von hauptamtlichem Personal. Unterstützt werden sie von ehrenamtlichen Rotkreuzlern. Menschen, die sich in diesem Bereich engagieren wollen, müssen verlässlich und hochmotiviert sein. Ihr Engagement als Spezialisten ist insbesondere in Krisenzeiten unerlässlich. Auch die Ehrenamtlichen, die sich im derzeitigen Logistiklager Berlin-Schönefeld engagieren, waren z.B. beim Materialtransport in die Hochwassergebiete des Ahrtals eingebunden. Aktuell sind sie bei der Organisation der Hilfskonvois in Richtung Ukraine unverzichtbar. Wir freuen uns, dass die Stadt Luckenwalde ein zentraler Standort für die Versorgung von Menschen in Notlagen wird und dieses Vorhaben unterstützt. Künftig werden dann also derartige Hilfs-Einsätze von Luckenwalde aus starten.



## Ein Jahr lang volles Programm

Der Kreisverband organisiert und finanziert die Ausbildung von zehn Ehrenamtlichen zu Rettungsanitätern

„Wissen Sie eigentlich, an wie vielen Stellen man beim Menschen den Puls messen kann? Es sind 14! Sogar in der Kniekehle funktioniert es“, erzählt Mandy Horn. Mandy Horn ist eine von zehn Ehrenamtlichen, die Ende August ihre Ausbildung zum Rettungsanitär begannen. Bis in den Juli 2023 hinein dauert der Kurs und umfasst 520 Lehrstunden. Die Teilnehmer wissen, dass sie kaum ein freies Wochenende haben werden. Mandy Horn, im normalen Leben Busfahrerin, wollte „den Rettungsanitär“ schon lange machen.

Eigentlich sollte der neue, berufsbegleitende Weiterbildungskurs schon viel eher beginnen. Die Kreisleiter hatten bereits 2019 angeregt, eigene Rettungsdienstlehrgänge wieder aufleben zu lassen. Denn es fehlt Rettungsfachpersonal im Ehrenamt. Bei allen Katastrophenschutzinsätzen, bei Großschadenslagen, bei Großbränden – immer dann, wenn Rettungswagen oder Krankentransportwagen angefordert werden – sind Rettungsanitäter an Bord. Und die Anzahl dieser Einsätze steigt stetig. Drei Ehrenamtliche des Kreisverbands wurden 2019 zu Rettungsanitätern ausgebildet. Für das erklärte Ziel, qualifiziertes Fachpersonal für die Vielzahl der Einsätze stellen zu können, ist das zu wenig. Jetzt endlich – nach zweijähriger Zwangspause wegen Corona – konnten die ehrgeizigen Weiterbildungspläne umgesetzt werden.

Dafür wurden Ehrenamtliche angeschrieben und gefragt, ob sie den Kurs machen wollen. Voraussetzung dafür war, dass sich die Ehrenamtlichen seit mindestens drei Jahren aktiv im Kreisverband engagieren und dass sie bereits eine Sanitätsausbildung absolviert haben. Zugleich geht jeder der Teilnehmer die Verpflichtung ein, sich mit der neu erworbenen Qualifikation fünf Jahre lang in den Dienst des DRK zu stellen. Mehr als 20 Bewerbungen gingen ein. Mit jedem Bewerber wurde ein persönliches Gespräch geführt, um

u.a. Umfang und Anspruch des Kurses deutlich zu machen und um zu klären, wie jeder Einzelne die 520 Lehrstunden in sein Leben integrieren kann.

Rettungsanitäter wissen nie, was sie erwartet. Sie sind die ersten an einem Unfallort und nicht immer ist auch gleich ein Arzt dabei. In den Anatomie-Stunden wird vom Aufbau einer Zelle bis hin zu komplexen Prozessen im menschlichen Körper alles durchgenommen. Hinzu kommt Medikamentenlehre. Und wer die Prüfung besteht, muss auch in den Folgejahren am Ball bleiben – für die Rettungsanitäter sind jährlich 32 Fortbildungsstunden fällig.



### Weiterbildung zum Rettungsanitär

**Die 520 Lehrstunden des Kurses teilen sich wie folgt auf:**

**240 Stunden Theorie**

**80 Stunden Praktikum in einem Krankenhaus**

**160 Stunden Praktikum beim Rettungsdienst**

**40 Stunden Prüfung**



#### Ausbildung vor Ort

Der Kreisverband organisiert in Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner die Ausbildung selbst und übernimmt auch die Kosten dafür. Während der Ausbildungsdauer wird ein Mix aus Präsenz- und Online-Terminen angeboten.

# Das Licht der Hoffnung

## Fackellauf im Kreisverband begeistert Teilnehmer und Gäste

Die Fiaccolata im italienischen Solferino ist ein großer Fackellauf, der an die Gründung des Internationalen Roten Kreuzes erinnert. Sie steht für ein großes Gemeinschaftsgefühl. Tausende nehmen an dem Fackelzug teil, der traditionell an einem Samstag um den 24. Juni herum stattfindet. Weil sie mehrfach wegen Corona ausfallen musste, hat das DRK einen eigenen Fackellauf gestartet. Im Februar ging es los: Vom Generalsekretariat in Berlin aus wurde die Fackel durch alle Landes- und Kreisverbände getragen, um schließlich Mitte Juni zum Gedenktag in Solferino anzukommen.

Am 20. und 21. Februar machte „Das Licht der Hoffnung“ in unserem Kreisverband gleich mehrmals Station. Viele Einrichtungen des DRK nutzten die Gelegenheit für eine Leistungsschau und auch dafür, einen besonderen Moment der Gemeinsamkeit zu schaffen und zu genießen. In Zesch am See hat die Wasserwacht sogar eine Choreografie für ihren Fackellauf entwickelt: Die Fackel wurde per Boot über den See gebracht, dann ging es mit Tauchern unter Wasser und später weiter auf einem Rescue Board. Viele Corona-Momente in den Aktivitäten eingeschränkt, konnten die Mitglieder der Wasserwacht hier zeigen, was sie draufhaben. Insgesamt zehn Stationen wurden an zwei Tagen angesteuert.

Vom Kreisverband Fläming-Spreewald wurde das „Licht der Hoffnung“ an den Kreisverband Lausitz übergeben. Das war am 22. Februar. Nur zwei Tage später wurde die Hoffnung von Ernüchterung gedämpft. Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine nahm seinen Lauf. Der Schrecken des Krieges macht zugleich deutlich, wie wichtig neutrale Hilfsorganisationen, wie das Rote Kreuz sind, die Flüchtlingen und den Opfern in Kriegsgebieten helfen. Das ist der Geist von Solferino.

### Insgesamt zehn Stationen wurden angesteuert.

Alle Beteiligten haben diese Zwischenstopps zu schönen gemeinsamen Erlebnissen gemacht: Ob es das Jugendrotkreuz mit dem Teddy-Krankenhaus war oder die Besondere Wohnform VIS-A-VIS für Menschen mit Behinderung in Trebbin, in der die Nutzer die Fackel mit viel Stolz getragen haben.

 Video  
zum Fackellauf



## Solferino

In der Schlacht von Solferino standen sich am 24. Juni 1859 die Truppen Österreichs und des mit Frankreich verbündeten Königreichs Sardinien gegenüber.

Henry Dunant, ein Schweizer Geschäftsmann und Humanist, wurde Zeuge des menschlichen Leids, das eine solche Schlacht hinterlässt.

Seine Erlebnisse fasste er in dem Buch *Eine Erinnerung an Solferino* zusammen und er fragte darin: „Gibt es während einer Zeit der Ruhe und des Friedens kein Mittel, um Hilfsorganisationen zu gründen, deren Ziel es sein müsste, die Verwundeten in Kriegszeiten durch begeisterte, aufopfernde Freiwillige, die für ein solches Werk besonders geeignet sind, pflegen zu lassen?“ (Quelle: [www.drk.de](http://www.drk.de))

Dunant gab damit den Anstoß zur Konstituierung des sogenannten Fünfer-Komitees, des späteren Internationalen Komitees vom Roten Kreuz. Das war am 17. Februar 1863.

## Stationen des Fackellaufes im DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald

### 20. Februar 2022

Ludwigsfelde: Jugendzentrum im CITY-Treff  
Königs Wusterhausen: Jugendrotkreuz  
Zesch am See: Wasserwacht  
Wünsdorf: Erstaufnahmeeinrichtung  
Saalow: Seniorenbetreuungseinrichtung  
SÄALOWER BERG  
Trebbin: Besondere Wohnform VIS-A-VIS

### 21. Februar 2022

Siethen: Kita FRÜCHTCHEN  
Luckenwalde: HAUS DES EHRENAMTS,  
Rotkreuz-Museum, Kleidertruhe  
Hohengörsdorf: Besondere Wohnform  
HOF GERHARD  
Dahme/Mark: Verpflegungseinheit





# Das DRK vor Ort Hauptamt

## • Kinder, Jugend und Familie

- ▶ Neue Themen und Stärkung der Zusammenarbeit
- ▶ Agile Führungsprinzipien im Bereich Kinder, Jugend und Familie
- ▶ Gewaltschutzkonzepte für Kinder- und Jugendeinrichtungen
- ▶ Neue Horte, neue Namen
- ▶ Soziale Beratung und Jugendberatung in Ludwigsfelde
- ▶ Erzieher sind Beziehungstifter  
Kita-Fachtag in Blossin

## • Inklusion und Vielfalt

- ▶ Corona, Teilhabe und neue Konzepte
- ▶ Die Auswirkungen der Energiekrise
- ▶ Der Familienentlastende Dienst auf Tour
- ▶ Vollversammlung der Bewohnerschaftsräte
- ▶ Wir drehen die Perspektive!  
Wie ein Imagefilm entsteht

## • Generationenarbeit und Pflege

- ▶ Das betrifft uns alle  
Viele Herausforderungen in der Pflege
- ▶ Projekte für ein besseres Leben im Alter
- ▶ Neue Projekte in Familienzentren und Mehrgenerationenhäusern
- ▶ Elektromobilität in der Hauskrankenpflege  
Luckenwalde



STÄRKEN STÄRKEN

# Kinder, Jugend und Familie

Bei uns finden Sie verlässliche und individuelle Betreuung und die aktive Einbeziehung und Beteiligung von Kindern, Eltern und Familien. Wir leisten altersgemäße Präventionsarbeit, helfen bei Konflikten und können auf ein breites Unterstützungsnetzwerk zurückgreifen.



| Kindertagesbetreuung                                               |                                                                              | Qualitätsmanagement-Beauftragte                          | Jugend und Familie                                                |                                          |
|--------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|------------------------------------------|
| Kindertagesstätte<br>WALDHAUS Rangsdorf                            | Kneipp-<br>Kindertagesstätte<br>Konsultationskita<br>LÖWENZAHN<br>Großbeeren | Kindertagesstätte und Hort<br>POSTSTRASSE<br>Luckenwalde | Psychosoziale Beratungs-<br>stelle für Schwangere und<br>Familien | Jugend(sozial)arbeit<br>Region Nord-West |
| Integrationskindertagesstätte<br>SUNSHINE Luckenwalde              | Kneipp<br>Kindertagesstätte<br>FRÜCHTCHEN<br>Siethen                         | 24h-Betreuung<br>Ludwigsfelde                            | Interdisziplinäre<br>FrühFörder-<br>und Beratungsstelle           | Jugend(sozial)arbeit<br>Region Süd-Ost   |
| Kindertagesstätte<br>AM WEICHPFUHL<br>Luckenwalde                  | Kinderhaus<br>IDEENREICH<br>Ludwigsfelde                                     | JuniorClub<br>Kleeblatt Grundschule<br>Ludwigsfelde      | Erziehungs- und<br>Familienberatungsstelle                        | Gemeinschaftsunterkunft<br>Luckenwalde   |
| Integrationseinrichtung<br>Kinderhaus REGENBOGEN<br>Ludwigsfelde   | Hort<br>GLÜCKSKINDER<br>Luckenwalde                                          | JuniorClub<br>Gebrüder Grimm<br>Grundschule Ludwigsfelde | Ambulante Erziehungshilfen                                        | Gemeinschaftsunterkunft<br>Zützen        |
| Eltern-Kind-Gruppe<br>Zützen                                       | Hort EINSTEIN<br>Ludwigsfelde                                                | JuniorClub 30 FREUNDE<br>Luckenwalde                     | Soziale Beratungsstelle und<br>Jugendberatung                     |                                          |
| Kneipp-<br>Kindertagesstätte und Hort<br>WALDKOBOLDE<br>Walddrehna | Hort SIEBENSTEIN<br>Königs Wusterhausen                                      |                                                          | Schuldner- und<br>Insolvenzberatungsstelle                        |                                          |

# Neue Themen und Stärkung der Zusammenarbeit

Für die Abteilung Kinder, Jugend und Familie war 2022 ein bewegendes Jahr

## Nach der Krise ist vor den Krisen.

Corona war kaum noch ein Thema, Kitas und Schulen hatten wieder geöffnet. Den Mitarbeitenden im Bereich Jugend(sozial)arbeit war es sehr gut gelungen, die Kids abzuholen. Und in den Kitas konnten wir endlich wieder über Qualitätsthemen sprechen. Aber auch wenn es in diesen Punkten ein Aufatmen gab: 2022 drängten sich plötzlich andere Themen auf den Tisch: Durch den Ukraine-Krieg und seine Auswirkungen ist der Beratungsbedarf in unseren sozialen Beratungsstellen und ambulanten Hilfsangeboten deutlich gestiegen.

Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre ergab sich die Frage, wie unser Kreisverband und jede Abteilung krisensicherer, flexibler und effektiver gestaltet werden kann? Die Antwort: durch **Agiles Arbeiten**, was **Agiles Führen** voraussetzt.

Die Abteilung Kinder, Jugend und Familie ist der erste Bereich des Kreisverbands, in dem agiles Führen bewusst gemeinsam praktiziert wird. Agiles Führen bedeutet unter anderem, den Mitarbeitenden wertschätzend und mit Vertrauen zu begegnen, Verantwortung zu teilen, alle Beteiligten anzuhören, mitentscheiden und mitverändern zu lassen.

Wie innerhalb der Teams, so haben die Fortbildungen auch zwischen den Bereichen ein Zusammenrücken bewirkt. Die Führungskräfte der Bereiche Kita, Jugend(sozial)arbeit, Frühförderung, Ambulante Familienhilfe und der Beratungsstellen haben sich besser kennengelernt. Das zieht eine stärkere Vernetzung der Einrichtungen und Dienste nach sich und wirkt sich z.B. bei der ineinandergreifenden Lösungssuche für konkrete Aufgaben wie die frühkindliche Förderung, den Gewaltschutz und die Inklusion aus.

Das Dauerthema Kitarechtsreform in Brandenburg bewegt uns bereits seit Jahren. Auch 2022 hat sich unser Kreisverband an Demonstrationen vor dem Landtag in Potsdam und vor der Kreisverwaltung Teltow-Fläming beteiligt. Wir setzen uns auch weiterhin für Finanzierungs- und Rechtssicherheit sowie Qualitätssicherung ein. Wir werden das Reformvorhaben weiter vorantreiben, uns fachlich einbringen und uns verstärkt mit Eltern und anderen Trägern der Kindertagesbetreuung zusammenschließen.

2022 war ein sehr bewegendes Jahr, das viel Neues für die Abteilung Kinder, Jugend und Familie mit sich gebracht hat. Die Kollegen haben fachlich hervorragend reagiert, haben sich flexibel und unterstützend gezeigt und konnten schnell ihre Angebote für ihre Zielgruppen anpassen und erweitern. Das erfüllt uns mit Stolz, Dankbarkeit und Hochachtung! Und in puncto Beteiligung zum Wohle aller Kollegen haben wir ein neues Niveau erreicht.



**Jan Spitalsky**

Vorsitzender des Vorstands



*„Für uns ist agile Führung in bestimmten Situationen ein wichtiges Instrument. Insbesondere in Veränderungsprozessen sind agile Methoden hilfreich, um gemeinsam, verantwortungs- und vertrauensvoll Ziele zu erreichen.“*



**Elisa Kaletta**

Abteilungsleiterin Kinder, Jugend und Familie bis 02/2023



*„Wenn die Menschen sich gesehen und fachlich geachtet fühlen, wenn sie sich einbringen und etwas bewegen können, steigen das Vertrauen in die eigenen Kräfte und die Identifikation mit der Arbeit“*



HT

Biografiearbeit

3. kürzerer Spaziergang  
2. Impuls für's Wind

3. mehr fragen: Was brauchst du?

1. Geschichten  
2. kürzerer Spaziergang  
3. "alte" Floskeln nicht mehr verwenden

2. was sind veraltete Redewendungen?

3. Freiräume für Entscheidungen geben

2. ich als Erzieher muss aushalten lernen

2. Sensibilität

2. Bewusst machen der Gefühle und Bedürfnisse

Macht → Schutzfunktion?

Macht vs. Struktur

Macht als Vorbild (positiv)

Macht ≠ Negativ

Die Herbstdeko

Die Machtgeschichte

Sich selbst zurücknehmen

Kindern mehr zuhören

Macht vs. Grenzen

Biografiearbeit

Macht ist nicht immer negativ, gibt auch Sicherheit in der eigenen Art

ist Helfen machtvolleres Verhalten

Wann setze ich meine Macht ein?

Endlich mal Typball

Sicherheit im Team über "Problemlösen" zu sprechen u. eigene Grenzen formulieren

Eingewöhnung überleben! → erl. kal. → erl.

Situationen erfragen -> was den erl. ausl. & was erl. ausl. regieren

Stresssituation in kontrollierter

Das Herz geknackte

Der Blick über den "Gruppenteller" hat sich verändert

1. Postkarte schreiben

3. Wie fühlst du dich?

„Für uns sind die  
Gewaltschutzkonzepte  
kein starres Instrument.  
Sie werden stets weiterentwickelt.  
Das Thema Gewaltschutz  
bleibt also weiterhin  
auf unserer Agenda.“

## NEUE HERANGEHENSWEISEN

# Neue Horte, neue Namen

## Hort GLÜCKSKINDER in Luckenwalde

Im Januar wurde das neue Gebäude in unsere Trägerschaft übergeben. Dieser Hort ist etwas Besonderes: Das nachhaltig gebaute Gebäude wurde gemeinsam mit der Stadt Luckenwalde konsequent und auf das zugrunde liegende pädagogische Konzept unseres Kreisverbands und somit explizit auf die Bedarfe der Kinder ausgerichtet. Hier gibt es z.B. Themenräume, die inhaltlich ausgerichtet und gestaltet sind. Die Kinder entscheiden nach Wunsch, wo sie sich aufhalten und nicht nach Gruppenzugehörigkeit. Auch die Namensgebung war besonders, weil dieser gemeinsam mit den Kindern ausgewählt und entschieden wurde.

## Horte und JuniorClubs in Ludwigsfelde

Gemeinsam mit der Stadt Ludwigsfelde hat unser Kreisverband daran mitgewirkt, die Formen der Nachmittagsbetreuung von Grundschulkindern völlig neu zu denken. Ziel war es, an jedem Schulstandort sowohl ein Angebot des JuniorClubs als auch ein Hortangebot vorzuhalten. Hintergrund war der Wunsch der Stadt, das attraktive Konzept des JuniorClubs insbesondere im Hinblick auf die Ganztagsbetreuung und die Förderung der Selbstständigkeit der Kinder unbedingt aufrecht zu erhalten. Durch enge Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) und dem Landkreis Teltow-Fläming ist es gelungen, ein Rahmenkonzept für die Nachmittagsbetreuung zu entwickeln.

 Film zur Eröffnung  
des neuen Hortes in  
Luckenwalde



# Soziale Beratung und Jugendberatung in Ludwigsfelde

Die Corona-Pandemie der vergangenen Jahre und die hinzukommenden Belastungen infolge des Ukraine-Krieges, wie z.B. steigende Energie- und Lebenshaltungskosten, hatten tiefgreifende Folgen für die Menschen. Unsicherheit, materielle aber auch psy-

soziale der emotionalen Unterstützung der Ratsuchenden war deutlich spürbar. Durch Hilfe zur Selbsthilfe sowie einer gezielten Beziehungsarbeit wurden die Ratsuchenden dabei unterstützt, sich mit dem Hilfesystem auseinanderzusetzen sowie eigene Res-



**Die Ratsuchenden fragten vermehrt tagesaktuelle und spezifische Informationen im Bereich der Energiekosten ab (z.B. „Strom- und Gaspreisbremse“, „Corona-Sonderzahlungen“, Energiebonus für Studierende usw.).**

**Es wurden Auskünfte über politische Reformen im laufenden Jahr (z.B. anstehende Wohngeld-Plus-Reform) erwartet.**

**Die Zahl der psychosozialen Beratungen infolge emotionaler Belastungen der Ratsuchenden nahm überproportional zu.**

**Die Zahl der Telefonberatungen erhöhte sich signifikant, während die Zahl der Präsenzberatungen in der Beratungsstelle konstant blieb.**

chische Belastungen bis hin zu Existenzängsten waren bei den Ratsuchenden deutlich spürbar. Dies hatte zur Folge, dass sich Anforderungen und Erwartungen an die beraterische Praxis veränderten. Dazu gehörten z.B. folgende Aspekte: Die Wirksamkeit einer umfassenden und niedrigschwelligen Herangehensweise

quellen und Möglichkeiten zu nutzen. Bei Bedarf wurden sie auch in andere Netzwerke weitervermittelt. Die Stadt Ludwigsfelde finanzierte hierbei die Soziale Beratungsstelle des DRK mit 30 Stunden. Die Jugendberatung für Kinder und Jugendliche wurde mit 10 Stunden vom Landkreis Teltow-Fläming finanziert.



## A group of young women are seated on metal chairs in a gymnasium, engaged in a discussion. In the foreground, three women are in focus: one on the left in a black dress, one in the center in a beige cardigan, and one on the right in a grey t-shirt and jeans. They are all looking towards each other, suggesting an active conversation. The background shows other people seated in rows, slightly out of focus, indicating a larger group setting. The gymnasium has a wooden floor with green and black lines, and a basketball hoop is visible in the distance.

GUTES LEBEN MITTENDRIN

# Inklusion und Vielfalt

Wir sind Fachleute für die Lebensbegleitung für Menschen mit Beeinträchtigungen sowie Ansprechpartner und Fürsprecher ihrer Angehörigen. Unsere Angebote stehen stets im Zeichen der Grundsätze des Deutschen Roten Kreuz und wirken darauf hin, dass sich alle Menschen, ob mit oder ohne Handicap, in der Mitte unserer Gesellschaft finden.



## Inklusion und Vielfalt

### Fachstelle Inklusion

Begleitender Dienst

Besondere Wohnform  
HAUS AM HEIDEFELD  
GroßbeerenBesondere Wohnform  
HOF GERHARD  
HohengörzdorfBesondere Wohnform  
QUELENHOF  
JüterbogBesondere Wohnform  
MITTEN-DRIN  
LuckenwaldeBesondere Wohnform  
MOZART-KIDS  
LuckenwaldeBesondere Wohnform  
HAUS LICHT-BLICK  
RangsdorfBesondere Wohnform  
HAUS AM ALTEN  
SCHLOSSPARK  
ZossenBesondere Wohnform  
VIS-A-VIS  
TrebbinPflegeabteilung  
VIS-A-VIS  
TrebbinFamilienentlastender  
Dienst (FeD)Assistenz für Menschen  
mit Teilhabebedarf TFAssistenz für Menschen  
mit Teilhabebedarf LDS

### Qualitätsmanagement-Beauftragte

Verbundleitung der  
Wohngemeinschaften mit AssistenzWohngemeinschaft mit Assistenz  
WaldstadtWohngemeinschaft mit Assistenz  
ZossenWohngemeinschaft mit Assistenz  
LudwigsfeldeWohngemeinschaft mit Assistenz  
LuckenwaldeWohngemeinschaft mit Assistenz  
FUCHSBERGE JüterbogKontakt und Beratungsstelle  
BUTTERFLY Ludwigsfelde

# Corona, Teilhabe und neue Konzepte

## Herausforderungen im Fachbereich Inklusion und Vielfalt im Jahr 2022

Mit Freude können wir auf das Jahr 2022 zurückschauen und Ihnen hier einen Einblick in die fachliche Arbeit unserer Einrichtungen und Dienste geben.

Inklusion ist ein grundlegendes Prinzip und besagt, dass jeder Mensch das Recht hat, gleichberechtigt an allen Aspekten des gesellschaftlichen Lebens teilzunehmen. Die fachliche Arbeit in unseren Einrichtungen und Diensten beschäftigt sich seit 2018 mit der Herausforderung, die gesetzlichen Novellierungen in unsere Konzepte und vor allem in unsere Haltung gegenüber den uns anvertrauten Menschen einzuarbeiten. Dabei betreten wir gemeinsam mit unseren Nutzern das Spannungsfeld von Teilhabe – in Bezug auf das Wunsch- und Wahlrecht – und individueller Persönlichkeitsentwicklung. Hier verstehen wir uns und unsere Angebote als „Möglichmacher“, Motor und Motivator, als Mentor aber auch als „sicherer Hafen“.

Das Jahr 2022 war in der Abteilung Inklusion und Vielfalt ein Jahr voller Spannungsfelder: Einerseits wünschten sich Nutzer und Mitarbeitende, sich ihre Sozialräume wieder zurück zu erobern. Auf der anderen Seite galten in unserem Bereich nach wie vor massive Einschränkungen durch die Auflagen der Corona-Pandemie und dem damit verbundenen Ziel, unsere Nutzer zu schützen. Für uns und unsere Arbeit blieb es wie im Jahr 2021 eine Herausforderung zwischen Infektionsschutz und dem Wunsch nach Gemeinschaft, dem Nachholen von Festen und Feiern, Konzerten und Kinobesuchen. Mit viel Kreativität und Schaffenskraft organisierten wir kleinere und größere Feste mit Freunden, Familien und ersten zarten wiederauflebenden Verbindungen.

Unsere gedankliche Arbeit wurde gerahmt mit einem durch den DRK Landesverband initiierten Workshop zur Auseinandersetzung mit neuen Konzepten zur Begleitung von Menschen in Einrichtungen und Diensten.

Die nachfolgenden Beiträge zeigen einen kleinen Ausschnitt unserer Arbeit. Wir möchten Ihnen Geschichten und Erfahrungen aus verschiedenen Wohnformen näherbringen und aufzeigen, wie unsere Arbeit zur Entfaltung individueller Potenziale beitragen kann. Ohne die wertvolle Unterstützung und Zusammenarbeit zahlreicher Menschen in unserem Verband wäre vieles nicht möglich. Für die Erstellung der nachfolgenden Texte möchte ich allen Autorinnen, Autoren, Mitwirkenden, Organisationen, Einrichtungen und vor allem den Menschen mit Behinderungen selbst danken, die ihre Geschichten, Erfahrungen sowie ihre Kreativität geteilt haben. Ein Dank möchte ich auch an dieser Stelle an unsere Mitarbeitenden entsenden, welche mit Herzblut, Engagement und Schaffenskraft die Herausforderungen annehmen und unsere Angebote für unsere Nutzer mit Leben füllen.



**Susann Hoffmann**

Abteilungsleiterin  
Inklusion und Vielfalt



*„Wir stellen uns jeden Tag der Herausforderung, Teilhabe für unsere Nutzerinnen und Nutzer zu ermöglichen. Mit kreativen Ideen und individuellen Lösungen verfolgen wir den inklusiven Ansatz in unserer Arbeit und schaffen so Möglichkeiten zur freien Entfaltung von Persönlichkeiten.“*

# Gemeinsam durch die Krise – Auswirkungen im Bereich der Assistenz für Menschen mit Teilhabebedarf

Im Bereich der ambulanten Betreuung und Begleitung von erwachsenen Menschen mit einer geistigen, psychischen oder körperlichen Einschränkung wirken sich die Einschränkungen der vergangenen Jahre und die neuen Krisen in vielerlei Hinsicht dramatisch aus. Im Bereich der „Assistenz für Menschen mit Teilhabebedarf“ werden ca. 190 Nutzer in ihren eigenen Wohnungen dabei unterstützt, möglichst selbstbestimmt und eigenverantwortlich ihren Lebensalltag zu gestalten. Oft leben sie in prekären Verhältnissen oder sind sozial isoliert.

In unserem multiprofessionellen Team sind 21 Kollegen tätig, die ihnen Unterstützung bieten, sie begleiten und die ihnen dabei helfen, soziale Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Dabei stehen die Erledigung von Alltagsaufgaben, die Haushaltsführung oder die Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben im Fokus der Hilfeleistungen.

Bereits die Corona-Krise mit ihren umfangreichen Einschränkungen und Vorschriften führte – neben einem ungleich höheren Arbeitsaufwand der mobilen Dienste – zu großen Verunsicherungen bei den von uns betreuten Menschen. Der Beginn des Ukraine-Krieges und die infolge dessen immer weiter steigenden Kosten für Energie und Lebensmittel führten zusätzlich zu Sorgen, zum Teil sogar zu Existenzängsten. Diese betrafen mehr und mehr auch die Mitarbeitenden in den Teams.

Daher wurde der Umgang mit Einsparpotenzialen und die Neuverteilung der Wertigkeit der Ausgaben im Kollegium zum Thema gemacht. Um aktiv damit umgehen zu können, haben alle Kolleginnen und Kollegen über eine digitale Lernplattform eine Fortbildungssequenz zum Thema „Stromspartipps für zu Hause“ absolviert. Die erhaltenen Informationen und erlernten Verhaltensweisen kamen anschließend sowohl den Kollegen als auch den Nutzern – an die diese Tipps weitergegeben und deren Umsetzung im Alltag begleitet wurden – zu Gute. Weil viele von ihnen in einer ohnehin schon finanziell schwierigen Situation leben und auf existenzsichernde Leistungen angewiesen sind, war der sparsame Umgang mit Strom, Wasser und Heizung auch schon vor der Energie-Krise fester Bestandteil der Betreuungsarbeit im Bereich „Assistenz für Menschen mit Teilhabebedarf“. Viele Nutzer sind dabei auf einfache Erklärungen angewiesen, um Zusammenhänge zu erkennen, zu lernen und ihr Verhalten entsprechend anpassen zu können. In enger Zusammenarbeit mit den rechtlichen Betreuern der Nutzer wurden außerdem zusätzliche Möglichkeiten der Finanzierung der gestiegenen Energiekosten, wie z.B. die Informationen zur „Soforthilfe bei angedrohten oder vollzogenen Energiesperren“ besprochen und beantragt.

Besonders beunruhigt und persönlich betroffen waren die Nutzer durch die stark gestiegenen Lebensmittelpreise. Damit sie sich langfristig mit dem Notwendigsten versorgen können, werden sie auch über die Möglichkeit Tafeln zu nutzen, informiert. In der Regel haben sie nur ein sehr begrenztes monatliches Budget für den Einkauf zur Verfügung und müssen nun noch gezielter bei der Planung der Ausgaben beraten und angeleitet werden.

## Unterstützung bei Einkäufen

Steffen Besig wird durch Assistenzleistungen in seinem Alltag unterstützt, z.B. beim Einkaufen, bei der Freizeitgestaltung oder auch ganz allgemein bei auftretenden Fragestellungen



# Der Familienentlastende Dienst auf Tour



## Unsere Urlaubsfahrt nach Teneriffa

Während der Corona-Pandemie konnten viele Angebote aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht stattfinden, daher war dieser Urlaub ein besonderes Highlight. Finanziert wurde er durch eine Förderung von Aktion Mensch und einen Eigenanteil der Nutzer.

Nach langen Planungen konnte es am 17. April endlich losgehen nach Teneriffa. Ausschlafen? Fehlanzeige! Nachts um 2:45 Uhr trafen wir uns in der VILLA PALETTI, alle waren voller Vorfreude und Aufregung. Die Reisetruppe war endlich komplett mit fünf Nutzern und zwei Betreuerinnen, um aufzubrechen in den gemeinsamen Urlaub. Alle Koffer noch einmal kontrolliert und alle Passagiere gesichert, startet das „DRK-Taxi“ los zum Flughafen BER. Auf der Fahrt wurde schon gesungen und darüber philosophiert, was wir alles machen wollen. Als wir dann unser Flugzeug entdeckten, wurden wir auch schon aufgerufen und mit unserem Spezial-Transport abgeholt und in das Flugzeug gebracht (ein Nutzer ist auf den Rollstuhl angewiesen, deshalb wurde vorher ein Spezialservice gebucht).

Angekommen in Teneriffa war der Wetterwechsel direkt zu merken, denn dort waren es plötzlich 26 Grad. Nach der langen Anreise genossen wir den Rest des Tages im und am Pool und erkundeten unsere Hotelanlage. Der Loro Parque, eine Bootstour mit Delfinsichtung und zwei Tage mit dem Auto, um die Insel zu erkunden, standen auf dem Plan. Das größte Highlight war der Loro Parque. Der Park ist bekannt für seine Artenvielfalt an Papageien, Delfinen, Walen und vielen anderen Tieren. Kaum drinnen kamen wir gar nicht mehr aus dem Staunen raus, die Anlage war wunderschön angelegt! Highlight des Tages war die Orca Show. Wir hatten das Vergnügen und saßen in der ersten Reihe. Im Anschluss gab es eine Papageien-Show und eine Delfindarbietung. Das war für uns alle ein wunderbares Erlebnis, an das wir uns noch lange erinnern werden.

Auch in Teneriffa gab es mal einen Regentag, also hüpfen wir ins Auto, machten die nahegelegene Shoppingmall unsicher und erkundeten anschließend die schöne Natur der Insel. Den letzten Abend verbrachten wir in einer Cocktailbar mit Live Musik und genossen die gemeinsame Zeit. Am nächsten Morgen im Paradies gaben wir zum Abschied noch die unzähligen Postkarten ab, die jeder geschrieben hatte. Mit zwei Bussen ging es dann zum Flughafen. In Luckenwalde angekommen erwarteten uns schon freudig die Angehörigen, wir berichteten davon, was wir alles erlebt haben und sortierten die mitgebrachten Souvenirs auseinander. Ein wunderschöner Urlaub war leider vorbei.

Gefördert durch die

**Aktion  
MENSCH**

 Hier lesen Sie den ausführlichen Bericht über die  
Urlaubsfahrt nach Teneriffa



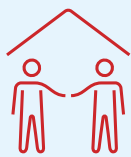
Der **Familienentlastende Dienst (FeD)** bietet viele Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige. Die Angebote orientieren sich an den jeweiligen Bedürfnissen und Lebenswelten.

Leitgedanken der Inklusion werden durch das Team nach außen getragen. Durch eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben fördern wir Selbstbestimmung und soziale Kompetenz.



 **Urlaub ist ein Highlight ...**

... im Alltag der Nutzerinnen und Nutzer.  
Baden im Hotelpool gehört definitiv zu den besonderen Momenten.



### Was macht eigentlich ein Bewohnerschaftsrat?

In den Einrichtungen übernehmen die Bewohnerschaftsräte eine zentrale Rolle, wenn es um die Mitgestaltung im Alltag geht. Als Interessenvertreter der Nutzerinnen und Nutzer setzen sie sich für die Mitgestaltung der Alltagsabläufe und ein selbstbestimmtes Leben ein. Dazu zählen zum Beispiel die Planung von Freizeitangeboten oder auch die Gestaltung der gemeinschaftlich genutzten Räumlichkeiten.

Sie werden demokratisch gewählt und vertreten die Interessen der Nutzerinnen und Nutzer gegenüber den Mitarbeitenden und der Einrichtungsleitung. Bei Planungen und alltagsrelevanten Entscheidungen des Hauses wird der Bewohnerschaftsrat mit einbezogen.

Alle Nutzerinnen und Nutzer haben die Möglichkeit, sich mit ihren Anliegen vertrauensvoll an den Bewohnerschaftsrat zu wenden.

## Vollversammlung der Bewohnerschaftsräte

„Der Leistungsanbieter hat die Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner in Fragen des gemeinschaftlichen Lebens durch einen Bewohnerschaftsrat sicherzustellen.“, so formuliert es unter anderem ganz trocken das „Gesetz über Wohnen mit Pflege und Betreuung des Landes Brandenburg (Brandenburgisches Pflege- und Betreuungswohnengesetz – BbgPBWoG)“ im ersten Satz des §16.

Wie aber kann eine lebendige Mitwirkung unserer Nutzerinnen und Nutzer im Alltag aussehen? Welche Möglichkeiten der Teilhabe ergeben sich und wie ermöglichen wir in allen Lebenslagen Mitentscheidung und Mitgestaltung? Diese und andere Fragen haben wir auf der zweiten Vollversammlung aller Bewohnerschaftsräte unserer Wohneinrichtungen aus dem Bereich Inklusion und Vielfalt herausgefunden. Zahlreich und engagiert fanden sich die aktuellen Interessenvertreter der Einrichtungen im Mai zu einem Austausch zusammen. Mit Unterstützung durch den Begleitenden Dienst wurden unterschiedliche Fachthemen barrierearm identifiziert und gemeinsam bearbeitet.

### Gemeinsam stark – für Mitbestimmung und Teilhabe

Der einführende Vortrag informierte über die Rechte und Pflichten eines Bewohnerschaftsrates. Inhaltlich ging es um die Möglichkeiten und Chancen, die sich dadurch eröffnen und wie die Interessen der Nutzer gegenüber den Mitarbeitenden und der Einrichtungsleitung bestmöglich vertreten werden können. Später haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer intensiv mit Ihrer Arbeit vor Ort auseinandergesetzt. Engagiert setzten sie sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie z.B. den Themen und Wünschen für das kommende Jahr oder der Arbeitsweise des jeweiligen Bewohnerschaftsrats auseinander und erarbeiteten Plakate in leicht verständlicher Form. Anschließend stellten die Ratsvertreter ihre Arbeitsweise in den jeweiligen Häusern vor und informierten über aktuelle Themen und Wünsche für das bevorstehende Jahr. Die Plakate wurden mit in die Einrichtung genommen und dienen als Grundlage für die weitere Arbeit des jeweiligen Bewohnerschaftsrates. Die Stärkung der Bewohnerschaftsräte und auch der Austausch mit den Interessenvertretern ist für unsere Arbeit eine große Chance. Durch die beständige Einbindung der Räte bei wichtigen Entscheidungen gelingt es uns, den Teilhabeaspekt in unserer Arbeit weiter zu fokussieren und die uns anvertrauten Menschen weiter in ihrer selbstbestimmten Lebensführung zu bekräftigen.



Hier ist das Video zur  
Bewohnerschaftsratsvollversammlung



#### Eine informative Veranstaltung

Christian Hildenstein (Mitarbeiter im Begleitenden Dienst) erklärt den Vertretern der Bewohnerschaftsräte praxisnah ihre Rechte und Pflichten und animiert sie, diese auch wahrzunehmen und sich aktiv zu beteiligen.



# Wir drehen die Perspektive!

## Wir suchen dich – Wie ein Imagefilm entsteht

Der Personalmangel wirkt sich mittlerweile auch in der Eingliederungshilfe bedrohlich aus. Darum haben wir gemeinsam mit unseren Nutzern überlegt, wie wir neue Kolleginnen und Kollegen gewinnen können. Relativ schnell wussten wir, was wir nicht wollten: Wir wollten kein klassisches Werbevideo und keine Stellenausschreibung. Nach einigen kreativen Austauschrunden wussten wir: Wir drehen die Perspektive! Wir geben unseren Nutzerinnen und Nutzern eine Stimme – denn sie sind es, die Menschen suchen, die ihnen assistieren, die mit ihnen Freizeit verbringen, die ihnen bei der Versorgung oder im Alltag behilflich sind. Und was liegt dafür näher, als dass wir unseren Nutzerinnen und Nutzern eine Stimme geben. Dadurch stellen wir nicht unsere fachliche Perspektive, sondern eine emotionale, menschliche Perspektive in den Fokus.

Ein Filmteam, das wir bereits aus einem anderen Projekt kannten, war sofort Feuer und Flamme. Eine Dramaturgin identifizierte mit uns unterschiedliche Themen bzw. Lebensbereiche und entwickelte Ideen zur filmischen Umsetzung. Wir fragten uns, welche Lebensbereiche man auf welche Art und Weise filmisch in Szene setzen könnte. Die Szenen sollten sich an den Interessen und an der Lebenswirklichkeit unserer Bewohner ausrichten, alltägliche Dinge darstellen und dadurch möglichst authentisch sein. Ziel war es, dass sich die Zuschauer – mögliche Bewerber – vom Perspektivwechsel und der Idee, Menschen mit Behinderungen eine Stimme zu geben und ihre Bedürfnisse selbst zu formulieren, angesprochen fühlen. Ebenfalls Ziel war es, ein möglichst breites Spektrum darzustellen, das die Vielfalt der Menschen in unseren Einrichtungen aber auch die Vielfalt unserer Angebote abbildet. Grundsätzlich sollte der Film dadurch unsere Perspektiven, unsere Haltung und unser Selbstverständnis zum Ausdruck bringen und möglichen Interessenten „ins Auge springen“.

### Josephine will in den Urlaub fahren

Dafür sucht sie sich aktiv Unterstützung für die Darstellung dieser Szene im Imagefilm

### Dann haben wir ein Casting veranstaltet

In unseren stationären Einrichtungen leben ca. 270 Menschen. Mit Unterstützung unserer Sozialarbeiter in den Häusern erarbeiteten sie gemeinsam das Projekt, formulierten Fragen und bereiteten letztendlich eine interne Ausschreibung vor. Nutzerinnen und Nutzer konnten sich daraufhin mit ihren eigenen Ideen zur Umsetzung bewerben. Es gab ungefähr 20 Bewerbungsvideos und Interessenbekundungen, die zusammen mit dem Regisseur und der Dramaturgin besprochen wurden. Gemeinsam einigte sich die Projektgruppe auf bestimmte, ganz besonders aussagekräftige Szenen, wie z.B. Tanzen, Essen zubereiten, sauber machen, Spazieren gehen, Kommunikation.

**Oliver Bergholz**

*Fachstelle Inklusion*

*„Unsere Nutzer waren voller Enthusiasmus bei der Sache. Es ist ein wunderbarer Film entstanden, der den Alltag der Menschen abbildet, authentische Szenen einfängt und die Vielfalt unserer Arbeit darstellt.“*



Sehen Sie hier unseren Imagefilm



## SELBSTSTÄNDIG UND GUT BETREUT LEBEN

# Generationenarbeit und Pflege

Wir fördern den Zusammenhalt und die Solidarität zwischen den Generationen, mit bedarfsgerechten Beratungen, Angeboten und Projekten, durch im Sozialraum verankerte Begegnungs- und Kommunikationsstätten. Wir unterstützen die uns anvertrauten älteren Menschen individuell und orientiert an ihren Bedürfnissen mit unseren ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen.



| Generationenarbeit und Pflege          |                                                        |                                        |                                                         |
|----------------------------------------|--------------------------------------------------------|----------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| Assistenz der Abteilungsleitung        |                                                        |                                        | Qualitätsmanagement-Beauftragte                         |
| Mehrgenerationenhaus Luckau            | Haus der Generationen Sperenberg                       | Hauskrankenpflege Luckenwalde          | Seniorenbetreuungseinrichtung SAALOWER BERG Saalow      |
| Mehrgenerationenhaus Heideblick        | Haus der Generationen Märkische Heide                  | Hauskrankenpflege Luckau               | Seniorenbetreuungseinrichtung GRAF VON BÜLOW Großbeeren |
| Mehrgenerationenhaus Golßen            | Projekt Mobilität und Soziale Teilhabe Märkische Heide | Hauskrankenpflege Zeuthen              | Seniorenbetreuungszentrum PRIEßNITZ-HAUS Mahlow         |
| Mehrgenerationenhaus Märkisch Buchholz |                                                        | Palliativ-Team im Fläming Jüterbog     | Tagespflegeeinrichtung LICHTBLICK Luckau                |
| Familienzentrum Plus Luckenwalde       | Kontaktladen Blankenfelde                              | Palliativ-Team Baruth/Mark             | Tagespflegeeinrichtung PRIEßNITZ-HAUS Mahlow            |
| Familie im Zentrum (FiZ) Lieberose     | Quartierskümmerer Königs Wusterhausen                  | Palliativ-Team Ludwigsfelde            | Tagespflegeeinrichtung SAALOWER BERG Saalow             |
| Familienzentrum (FIZ) Blankenfelde     |                                                        | Service-Wohnen Zeuthen                 | Tagespflegeeinrichtung Luckenwalde                      |
| Familienzentrum (FIZ) Rangsdorf        | Hausnotruf                                             | Betreutes Wohnen PRIEßNITZ-HAUS Mahlow |                                                         |

# Das betrifft uns alle

## Viele Herausforderungen in unseren Pflegeeinrichtungen und ambulanten Diensten

Die Hoffnung war groß, dass mit dem Abklingen der Corona-Pandemie wieder etwas mehr Normalität Einzug hält. Doch mit dem Ukrainekrieg und den darauffolgenden massiven Preissteigerungen – vor allem für Energie und Lebensmittel – brachte das Jahr 2022 einen fast nahtlosen Übergang von einer Krise in die nächste. Das ist für viele unserer Kolleginnen und Kollegen – aber auch für die Menschen, die wir betreuen – eine große persönliche Herausforderung und enorme psychische Belastung. Angesichts dessen und im Kontext eines sowieso schon schwierigen Arbeitsumfeldes – Stichwort Fachkräftemangel – werden nun oft auch schon vermeintliche Geringfügigkeiten, über die früher gelächelt wurde, plötzlich zu großen Herausforderungen. Für unsere mehr als 30 Führungskräfte im Bereich der Pflege bedeutete das zum Beispiel, dass sie ihren Kolleginnen und Kollegen viel mehr individuelle Aufmerksamkeit widmen und sich auf einen erhöhten Gesprächsbedarf einstellen mussten. Um sie darin zu unterstützen, wurde ihnen Supervision angeboten. Dadurch konnten sie reflektieren, an welchen Stellen es Entwicklungspotenziale in den Teams gibt, hatten aber auch die Möglichkeit, sich selbst in einem geschützten Umfeld viele Themen von der Seele reden zu können. Außerdem gab es Seminare zum Umgang mit Stress und zur Achtsamkeit sich selbst gegenüber.

Die neuen und gleichbleibend hohen Belastungen sind aber auch bei unseren Klienten der Pflegeeinrichtungen und der ambulanten Dienste spürbar. Die Bilder vom Krieg in der Ukraine haben gerade bei denjenigen, die noch den 2. Weltkrieg erlebt haben, schlimme Erinnerungen wachgerufen. Und Ängste geschürt. Darauf haben sich die Teams in der Pflege besonders eingestellt: mit Biographiearbeit. Das bedeutet, dass anhand der Vita der Bewohnerinnen und Bewohner und ihrer persönlichen Erinnerungen gemeinsam Themen identifiziert und besprochen werden. Die Unterstützung bei einem aktiven Umgang mit zum Teil beängstigenden Erinnerungen hilft ihnen dabei, Ängste und Ungewissheiten zu nehmen. Unsere Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser haben eine ähnlich aktive Rolle und unterstützen mit ihren breiten Netzwerken und stärkenden Angeboten die Menschen aus unserer Region. Uns ist bewusst, dass die Herausforderungen auch zukünftig nicht kleiner werden. Daher ist es umso wichtiger, dass wir uns gegenseitig stützen und so dafür sorgen, gemeinsam gut zu leben und zu arbeiten. Dass dies gut gelingt, erfüllt mich mit großer Dankbarkeit!



**Ailine Lehmann**

Abteilungsleiterin  
Generationenarbeit und Pflege



*„Es ist jetzt umso wichtiger,  
die Probleme unserer Mitarbeitenden  
wahr- und ernst zu nehmen,  
auf ihre individuellen Bedürfnisse  
einzugehen und sie für ihre psychisch  
und physisch herausfordernde Arbeit  
zu stärken.“*

*Eine möglichst gesundheitsorientierte  
Dienstplanung, eine klare und  
transparente Kommunikation sowie  
eine gute Teamarbeit sind  
bedeutender denn je.“*



PAKT FÜR PFLEGE – PFLEGE VOR ORT

# Projekte für ein besseres Leben im Alter

## Alltagsbegleiter

Wie oft brauchen ältere Menschen jemanden, der mit ihnen einkaufen geht oder der sie zum Arzt begleitet! Und wie schön wäre es doch, wenn sie auch noch eine Begleitung für einen Spaziergang oder sogar für einen Theaterbesuch hätten. Für genau diese Wünsche gibt es die **Alltagsbegleiter**. Dieses Projekt hat die Gemeinde Rangsdorf in Zusammenarbeit mit unserem Kreisverband angestoßen. Die Gemeinde hat Fördermittel beim Land Brandenburg für die Alltagsbegleiter beantragt. Über den „Pakt für Pflege – Pflege vor Ort“ können Kommunen und kreisfreie Städte im Land Brandenburg entsprechend ihrer Einwohnerzahl Fördergeld für solche Initiativen beantragen, die es Älteren und Pflegebedürftigen ermöglichen, länger in ihrer häuslichen Umgebung zu bleiben. Die Alltagsbegleiter setzen genau da an. Aus einer Idee ist inzwischen ein Projekt mit rund 30 ehrenamtlich Engagierten geworden, die sich zum Alltagshelfer in Rangsdorf qualifizieren ließen.

## Quartierkümmerer

Nur wenige Kilometer weiter – in den Ortsteilen von Königs Wusterhausen – heißen die Helfer in der Not **Quartierkümmerer**. Sie informieren über pflegerelevante Themen, unterstützen im Alltag und begleiten Menschen, z.B. bei Einkäufen oder zum Arzt. Neben diesen praktischen Hilfen leisten die Quartierskümmerer vor allem wichtige emotionale Unterstützung. Sie haben ein Ohr für die Sorgen und Nöte der älteren und pflegebedürftigen Menschen und motivieren sie, am sozialen Leben in der Gemeinschaft teilzuhaben. Auch dieses Projekt lebt vom Engagement der Ehrenamtlichen.

## Sozialraumanalysen

Basisarbeit leistet unser Kreisverband mit **Sozialraumanalysen** in zwei Kommunen. In der Gemeinde Am Mellensee und in der Stadt Luckau wurden den Einwohnern viele Fragen zum Thema „Wie altersfreundlich ist Ihre Gemeinde?“ gestellt. Ziel ist es, herauszufinden, was die Menschen brauchen, um sich auch im Alter in ihrer Heimat wohlfühlen. Am häufigsten kamen Wünsche wie diese: mehr Barrierefreiheit auf Straßen, mehr Sitzbänke, bezahlbarer barrierefreier Wohnraum, bessere ärztliche

Versorgung sowie mehr Freizeitangebote. Partner bei der Datenerhebung in der Gemeinde Am Mellensee war die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU). In Luckau gibt es dagegen eine enge Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO).

## SEELENZEIT

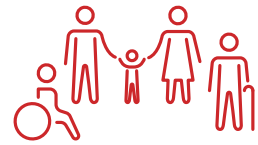
Wie wichtig die Kooperation mit verschiedenen Partnern ist, wenn es darum geht sozialräumliche Projekte umzusetzen, zeigt sich auch im Projekt **SEELENZEIT** im DRK-Zentrum Lübben. Neben unserem Kreisverband sind das GKV-Bündnis für Gesundheit in Brandenburg, der Landkreis Dahme-Spreewald, die Stadt Lübben, das Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V. sowie die Vernetzungsstelle Seniorenernährung Brandenburg beteiligt. An 3 Tagen in der Woche können Seniorinnen und Senioren unter Anleitung zweier Fachkräfte gemeinsam kochen, essen, reden und ein paar schöne Stunden zusammen verbringen. Sie erhalten neben einer gesunden Mittagsmahlzeit auch Informationen sowie Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten rund um Themen des Älterwerdens. Insbesondere für alleinstehende Seniorinnen und Senioren sowie für Menschen, die aufgrund des fehlenden familiären oder nachbarschaftlichen Hintergrunds Unterstützung benötigen, ist das Projekt SEELENZEIT mittlerweile zu einer wichtigen Anlaufstelle geworden.

### Gesunde Mahlzeit im DRK-Zentrum Lübben

v.l.: Marina Breszgott, Marlies Bogum und Jutta Lungwitz bereiten gemeinsam mit Teilnehmenden dreimal in der Woche eine gesunde Mahlzeit vor und verteilen diese



## Neue Projekte in Familienzentren und Mehrgenerationenhäusern



„Geheimnisvolles Erdreich“ heißt ein Projekt des **Familienzentrums Plus in der Villa Paletti** in Luckenwalde. Und es verspricht Erlebnisse der besonderen Art. Kinder und Eltern erforschen gemeinsam, was sich so im Erdreich tut: Was wächst hier? Welche Lebewesen existieren in der Erde? Welche Schätze lassen sich ausgraben? Dabei dürfen sich die Beteiligten natürlich auch mal richtig schmutzig machen. Schließlich geht es ums Erleben. Alle zwei Wochen haben sich die Familien getroffen, um die Geheimnisse des Erdreichs zu entschlüsseln. Nach Luckenwalde sind viele Familien aus Berlin gezogen. Raus in die Natur und rein in kleine Abenteuer, die gerade durch die Coronapandemie an Bedeutung gewonnen haben.

In der **Gemeinde Heideblick** ist es ein

**Mehrgenerationenhaus**, das mit seinen Kursen und Projekten Jung und Alt zusammenbringen möchte. Die Voraussetzungen sind nicht leicht: Das Mehrgenerationenhaus bespielt einen Raum in der Grundschule im Ortsteil Walddrehna. Das Büro ist in der Gemeindeverwaltung in Langengrassau. Und doch werden viele Ideen umgesetzt und vom Babytreff über Hausaufgabenbetreuung sowie ein Eltern-Kind-Café bis hin zu Digital- und Kochkursen für Ältere zahlreiche Kurse angeboten. 14 Ortsteile hat die Gemeinde. Da ist dann auch schnell die Idee geboren, einzelne Angebote zu den Menschen zu bringen – mit einem mobilen Team.

Ganz neu entstanden sind Hilfsangebote für Menschen, die aus der Ukraine geflüchtet sind. In **Blankenfelde** gibt es

gleich zwei Begegnungsorte für die neuen Nachbarn: das **Familienzentrum FiZ** und den **Kontaktladen** mit dem Projekt ACT – Ankommen, Connecten, Teilhaben. Es sind niedrigschwellige Angebote für Menschen in jedem Alter. Sie können hier zusammenkommen, sich unterhalten, ein bisschen abschalten. Sie können sich aber auch zu Sozialfragen und Freizeitangeboten beraten lassen.

Im Mehrgenerationenhaus **Märkisch Buchholz FRANZ FÜHMANN** wird der offene Treff für Geflüchtete sogar um eine Hausaufgaben-Hilfe ergänzt. Ein Angebot übrigens, das sehr gut angenommen wird. Denn auch für die Jüngsten ist es nicht leicht, in einem fremden Land mit fremder Sprache zurechtzukommen und dort zur Schule zu gehen.

## Elektromobilität in der Hauskrankenpflege Luckenwalde



Eine neue Art der Mobilität hat die Hauskrankenpflege Luckenwalde eingeführt. Für Einsätze in einem Umkreis von 40 Kilometern ist die Nutzung von E-Autos perfekt geeignet. Die beiden jungen Kolleginnen, die die Fahrzeuge täglich auf ihren bis zu 170 km langen Touren in und um Luckenwalde nutzen, sind stolz, dieses völlig neue Fahrgefühl testen zu dürfen. Bislang musste bis zu dreimal pro Woche getankt werden. Diese Zeit wird nun gespart, weil die Fahrzeuge am Ende des Tages einfach an die Ladesäule gehängt werden und über Nacht laden können. Etwa ein Viertel des Fuhrparks könnte in naher Zukunft auf E-Autos umgestellt werden. Eine 100-prozentige Umstellung ist derzeit nicht möglich. Denn für längere Touren der Pflegekräfte genügt die Reichweite der Autos nicht. Insgesamt sind für die Hauskrankenpflege Luckenwalde 16 Autos im Einsatz.



 **Immer auf Achse,**  
Pflegekraft Annett ist täglich mit einem der beiden Elektrofahrzeuge auf Tour

# Impressum

## Herausgeber:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.  
Neue Parkstraße 18, 14943 Luckenwalde  
Internet: [www.drk-fs.de](http://www.drk-fs.de)

## Verantwortlicher im Sinne des Presserechts

V.i.S.d.P.: Jan Spitalsky

## Redaktion:

Jan Spitalsky, Katrin Tschirner

## Autoren:

Die Beiträge in diesem Jahrbuch wurden thematisch von den haupt- und ehrenamtlichen Bereichen unseres Kreisverbands vorgeschlagen und zum Teil mit Unterstützung der Märkischen Verlags- und Druck-Gesellschaft erstellt. Wir danken für die vielfältige Unterstützung!

## Gestaltung:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation, [www.ig-projekt.de](http://www.ig-projekt.de)

## Bildnachweise:

Titel: DRK-Kreisverband  
Seite 02: DRK-Kreisverband  
Seite 04: Willing-Holtz / DRK  
Seite 05: Ines Glöckner  
Seite 18: teltOwkanal • echo arts mediaagentur  
Seite 20: DRK-Landesverband Brandenburg e.V.  
Seite 23: [www.canva.com](http://www.canva.com)  
Seite 24: DRK-Kreisverband, Tom Maelsa / DRK, Andre Zelck / DRK Service GmbH  
Seite 26: links DRK-Kreisverband  
rechts Mario Andreyka/Deutsches JRK  
Seite 27: links DRK-Kreisverband  
rechts Andre Zelck/DRK Service GmbH  
Seite 28: DRK-Kreisverband  
Seite 29: privat  
Seite 30: DRK-Kreisverband  
Seite 31: DRK-Kreisverband  
Seite 32: DRK-Kreisverband  
Seite 34: DRK-Kreisverband  
Seite 35: DRK-Kreisverband  
Seite 36: DRK-Kreisverband  
Seite 38: [www.canva.com](http://www.canva.com)  
Seite 39: Ines Glöckner  
Seite 40: DRK-Kreisverband  
Seite 41: DRK-Kreisverband  
Seite 42: [www.canva.com](http://www.canva.com)  
Seite 43: DRK-Kreisverband  
Seite 44: DRK-Kreisverband  
Seite 45: Ines Glöckner  
Seite 46: DRK-Kreisverband  
Seite 47: DRK-Kreisverband  
Seite 48: DRK-Kreisverband  
Seite 49: DRK-Kreisverband  
Seite 50: Michel Eram  
Seite 51: DRK-Kreisverband  
Seite 52: DRK-Kreisverband  
Seite 53: DRK-Kreisverband

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers.  
Die Beiträge stellen eine Auswahl dar und haben keinen Anspruch auf Abbildung aller Aktivitäten im Kreisverband.

Im Einklang mit dem deutschen Sprachsystem sind grammatisch männliche Personenbezeichnungen, soweit sie sich nicht auf konkrete Personen beziehen, geschlechtsneutral zu verstehen.

[www.drk-fs.de](http://www.drk-fs.de)

# Abkürzungsverzeichnis

|              |                               |
|--------------|-------------------------------|
| Abt.         | Abteilung                     |
| Abteilung E: | Ehrenamt und Bildung          |
| Abteilung G: | Generationenarbeit und Pflege |
| Abteilung I: | Inklusion und Vielfalt        |
| Abteilung K: | Kinder, Jugend und Familie    |
| BER          | Flughafen Berlin Brandenburg  |
| ca.          | circa                         |
| DRK          | Deutsches Rotes Kreuz         |
| e.V.         | eingetragener Verein          |
| ff.          | fortfolgende                  |
| i.d.R.       | in der Regel                  |
| LDS          | Landkreis Dahme-Spreewald     |
| JRK          | Jugendrotkreuz                |
| KV           | Kreisverband                  |
| MTF          | Medical Task Force            |
| OV           | Ortsverband                   |
| SBE          | Seniorenbetreuungseinrichtung |
| TF           | Teltow-Fläming                |
| u.a.         | unter anderem                 |
| z.B.         | zum Beispiel                  |
| z.T.         | zum Teil                      |

## Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Wir lieben **helfen**.  
Du auch?

Du hast Lust, Teil unserer Gemeinschaft zu werden? Dann besuche uns unter: [www.drk-fs.de](http://www.drk-fs.de)



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

Kreisverband  
Fläming-Spreewald e.V.

# Unsere Grundsätze



## Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



## Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfs-gesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



## Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



## Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



## Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



## Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



## Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.